

Eine Million Impfdosen gegen COVID-19 im April

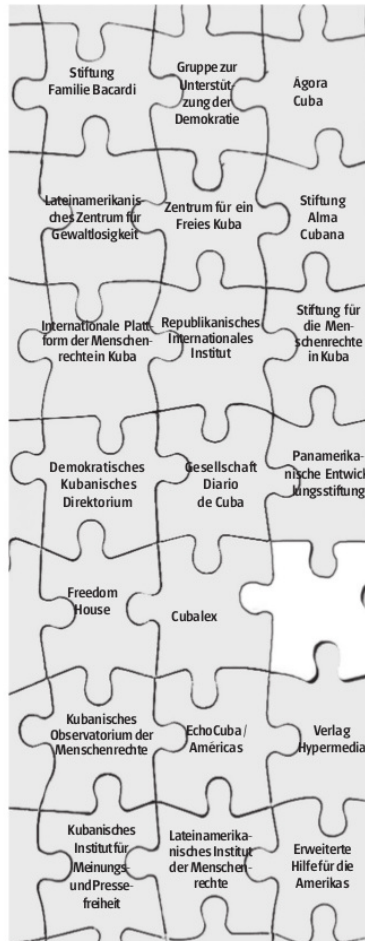
GLADYS LEIDYS RAMOS

Der Direktor des Finlay Impfinstituts Vicente Vérez Bencomo bestätigte, dass die Produktion der Impfstoffe Soberana begonnen habe und Kuba voraussichtlich im April über 1 Million Dosen verfügen werde. Er führte weiter aus, dass der Prozess zur Herstellung von 100.000 Dosen vorankomme, um die klinischen Versuche von Soberana 01 und Soberana 02 abzusichern und den Bedarf des Landes und anderer an dem Impfstoff interessierter Nationen zu decken, heißt es bei PL.

Er betonte, dass Soberana 02 am 1. März mit 42.600 Freiwilligen die Phase III der klinischen Studien beginnen werde. Der Präsident der Unternehmensgruppe BioCubaFarma, Eduardo Martínez Díaz, sagte, dass das Land über die Kapazitäten für diese Prozesse verfüge, welche in Zukunft erweitert würden, um am Ende die parallele Produktion der vier Impfstoffe, der beiden erwähnten sowie Mambisa und Abdala, zu garantieren.

Zu Soberana 01 informierte Vérez Bencomo, dass die Phase I der klinischen Versuche sehr positiv verlaufen sei und man vor habe, im März mit der Phase II-III zu beginnen.

Ende Februar werde man die klinischen Versuche beider Kandidaten mit der pädiatrischen Bevölkerungsgruppe in Angriff nehmen, die Patienten zwischen 5 und 18 Jahren einbezogen werden. Gleichzeitig werde ein Versuch der Phase I bei von der Infektionen genesenden Patienten durchgeführt, die wegen ihres niedrigen Antikörpertiters Gefahr laufen sich wieder zu infizieren. Was die Vorteile dieses möglichen Impfstoffs angeht, hob der Experte hervor, dass es sich um einen idealen Immunitätsbooster für Patienten handle, die von Sars-Cov-2 genesen seien, aber auch für die mit biotechnologischen Produkten Geimpften. •



Einige der 54 subversiven Organisationen gegen Kuba, die seit 2017 mit Geld operieren, das von USAID oder dem NED stammt FOTO: GRAMMA

Millionen für eine Demokratie Made in USA

RONALD SUÁREZ RIVAS

Auch wenn die Subversion gegen Kuba nie die Früchte getragen hat, die sich ihre Promotoren erhofft haben, so bleibt sie doch weiterhin ein lukratives Geschäft, bei dem Millionen von Dollar bewegt werden.

Auf verschiedene Weise über Agenturen, Unternehmen und Organisationen getarnt, die fast nie in der Handhabung ihrer Fonds transparent sind, hat das Sponsoring von Aktionen, die den Sturz der Revolution verfolgen, in den letzten zwei Jahrzehnten die 249,5 Millionen überschritten.

Das ist der Website Cuba Money Project zu entnehmen, die sich der Berichterstattung über Programme und Projekte der US-Regierung widmet, die mit Kuba zu tun haben.

Allein für das Jahr 2020 wird die Summe zur Finanzierung subversiver Initiativen, wenn man von Informationen ausgeht, die Agenturen wie USAID auf ihren digitalen Portalen veröffentlicht haben, auf 2,5 Millionen geschätzt.

Es handelt sich aber dabei nur um einen Teilbetrag, denn „einige Programme sind so geheim, dass man die Empfänger dieser Fonds nie bekanntgibt“, erklärt der Journalist Tracey Eaton in einem Artikel für Cuba Money Project mit dem Titel El negocio de la democracia en Cuba está en auge (Das Geschäft der Demokratie in Kuba boomt).

Eaton stellt fest, dass es mindestens 54 Gruppen gibt, die seit 2017

auf der Insel Programme mit dem Geld betreiben, das von USAID oder dem NED stammt, die mit der Amtsübernahme von Donald Trump zusammenfallen.

„Ein ausgedehntes Netz von Gruppen, die von der US-Regierung finanziert werden, übermittelt Jedes Jahr Bargeld an Tausende Aktivisten für die kubanische „Demokratie“, an Journalisten und Dissidenten“, führte er aus.

Nach der Provokation vor dem Kulturministerium gab ein Reporter der Website ADN Cuba, eine der vom Ausland aus verwalteten Medien, die die Realität des Landes verzerrt wiedergeben, in einem Video, das in den Netzen zirkuliert, zu, zwischen 150 und 200 Dollar für die Berichterstattung über diesen Vorfall erhalten zu haben.

Andere Veröffentlichungen mit einer antikubanischen Agenda, die unter dem Slogan eines angeblich „unabhängigen“ Journalismus laufen, haben ebenfalls ihre Verbindungen zu den US-Agenturen eingestanden.

Das jedoch ist nur der sichtbare Teil eines extrem solventen Geschäfts, über das US-State Department, die USAID und NED sagen, dass bei ihnen Leute unter Vertrag stünden, die sie nicht bekanntgeben würden, die aber auch einen Teil der Fonds zur Änderung des politischen Systems in unserem Land erhielten.

„Es ist unmöglich, zu wissen, wieviel Geld der USA in Kuba landet und wie viele Personen von ihnen bezahlt werden“, endet der Artikel Eatons. Eines ist jedoch klar. All die investierten Millionen des Imperiums haben nicht gereicht, um ein Volk auf die Knie zu zwingen, das um jeden Preis entschlossen ist, seine Souveränität zu verteidigen. •

Mehr als zehn Millionen Alphabetisierte nach der kubanischen Methode „Yo si puedo“

YENIA SILVA CORREA

„Bis heute haben 10.611.282 Menschen aus 30 Ländern Lesen und Schreiben gelernt. Derzeit geht es in indigenen Gemeinschaften in Australien und Mosambik weiter. Im Falle von Mexiko und Haiti ist die Arbeit wegen der Pandemie ausgesetzt.“ Dies berichtete Eva Escalona Serrano, Präsidentin des Wissenschaftlichen Ausschusses von Pedagogía 2021 und Direktorin für Wissenschaft und Technologie des Bildungsministeriums unter Bezugnahme auf die kubanische Methode „Yo si puedo“.

Die erste Version der Alphabetisierungsmethode



Die kubanische Methode wurde in mehr als 30 Ländern angewandt FOTO: ALBERTO BORREGO

wurde 1998 auf Initiative des bis heute wurden 20 Anpassungen vorgenommen, die Castro Ruz entwickelt und mit dem Rey Sejong Preis

2002 und 2003 ausgezeichnet wurden. Außerdem ging der Preis der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) dafür an das Lateinamerikanische und Karibische Pädagogische Institut Kubas.

Gegenwärtig, sagte Escalona Serrano, werde daran gearbeitet, die Methode mithilfe mobiler Geräte und Netzwerke anwendbar zu machen, und sie führte weiter aus: „Derzeit sind in 13 Ländern 290 unserer Fachleute tätig, um die Bildungsministerien zu beraten und in den verschiedenen Bildungsstufen zu unterrichten, einschließlich und insbesondere im Bereich der Berufsausbildung.“ •



Martí unter uns

Angesichts der Aggressionen Goliaths, rasend, tollwütig und krank vor Hass und Ohnmacht, erscheint David so, wie Martí ihn immer beschrieben hat: als ein Gigant der Moral FOTO: ROBERTO CHILE

ABEL PRIETO

• Wir sind an diesem 28. Januar 2021 angekommen, nachdem wir einen dornigen Weg voller Hindernisse und Fallen zurückgelegt haben, mit einer Blockade, die sich über alle Grenzen hinaus vervielfacht und einer Pandemie, die bereits mehr als zwei Millionen Tote weltweit gefordert hat.

Die 240 von Trump verhängten Maßnahmen, die das Ziel verfolgten, die Wirtschaft zu ersticken und die Unterstützung des Volkes für die Revolution zu schwächen, scheiterten am würdevollen Widerstand Kubas. Wie Präsident Díaz-Canel sagte: „Sie haben auf uns gezielt, um uns zu töten, und wir sind am Leben“.

Die subversiven Pläne unter Verwendung von Söldnern, „unabhängigen Medien“ und sozialen Netzen haben es nur geschafft, einige Leute kurzzeitig zu verwirren und den antikubanischen Kampagnen ein weiteres karikaturistisches Kapitel hinzuzufügen.

Angesichts der Aggressionen Goliaths, der rasend, tollwütig und krank vor Hass und Ohnmacht ist, erscheint David so, wie Martí ihn immer beschrieben hat: als ein Gigant der Moral.

Die kleine, umlagerte und verleumdete Insel hat COVID-19 mit wissenschaftlicher Strenge, solidarischem Geist und unbestrittenen Ergebnissen bekämpft, sowohl innerhalb ihrer Grenzen als auch in weiteren 40 Ländern und Territorien. Sie gehört auch zu den ganz wenigen Ländern, die mit der Herstellung eigener Impfstoffe vorankommen.

Das Imperium des Nordens hingegen, die größte Supermacht der Welt, reagierte fahrlässig und inhuman auf die Epidemie, konzentrierte sich mehr auf die Auswirkungen des Virus auf die Wahlen und die Wirtschaft und nicht auf die, die es auf die Ge-

sundheit ihrer Bürger hatte und hat. Die Bevölkerung der USA bezahlt die Gefühllosigkeit ihrer Regierenden mit dem Verlust vieler Leben, insbesondere unter den einfachen Menschen.

Gleichzeitig erlitt die US-Regierung Schiffbruch mit ihrem Manöver, unsere Ärzte zu diskreditieren, da diese überall, wo sie hinkamen, ein Beispiel für Professionalität und Großherzigkeit hinterließen.

Auch Martí musste auf die von der Presse der USA gegen seine Sache und seine Landsleute verbreiteten Verleumdungen reagieren und mit Leidenschaft und Argumenten die Fähigkeit der Kubaner verteidigen, sich selbst zu regieren und eine Republik aufzubauen, die frei war von den Lasten, die er gesehen hatte und unter denen man in einigen Ländern Lateinamerikas und vor allem in den USA zu leiden hatte. Ein freies, souveränes, gerechtes Kuba, das in der Lage sein würde, zusammen mit Puerto Rico und den übrigen Antilleninseln dem Druck des Imperiums standzuhalten und so „zum noch schwankenden Gleichgewicht der Welt“ beizutragen.

Die „Siebenmonatskinder, die nicht an ihr Land glauben“ bezeichneten ihn wegen seiner Überzeugungen, seiner Integrität und seiner patriotischen Hingabe als „verrückt“. Viele Jahre später gingen andere – sehr zynische – „Siebenmonatskinder“, die Ideologen des Neo-Annexionismus, auf die gleiche Weise gegen ihn vor und disqualifizierten harsch seine „Wahnvorstellungen“ was das Schicksal der Insel angeht, von der sie glaubten, sie sei dazu bestimmt, sich ihrem mächtigen Nachbarn unterzuordnen.

Natürlich haben sie gleichzeitig seinen besten Schüler angegriffen, den Erben jener noblen „Verrücktheit“, der den Grund-

stein für das martianische, sozialistische und internationalistische Vaterland legte und überragende Beiträge zum Gleichgewicht der Welt leistete.

Am 150. Jahrestag der Geburt des Apostels kam Fidel noch einmal auf den Einfluss zu sprechen, den Martí auf die Protagonisten des Angriffs auf die Moncada hatte:

„(...) von ihm haben wir vor allem die ethischen Prinzipien erhalten, ohne die man eine Revolution nicht einmal entwerfen kann. Von ihm haben wir ebenfalls seinen inspirierenden Patriotismus erhalten und ein so hoch angelegtes Konzept von Ehre und Menschenwürde, wie es uns niemand sonst auf der Welt hätte lehren können.“

Dieses Erbe, aus dem sich die Jahrhundertgeneration nährte, machte sich ab 1959 die große Mehrheit des kubanischen Volkes zu eigen und es ist weiterhin unverzichtbar.

Der Kampf, den der Apostel führte, um der Verbreitung des Yankee-Modells als idealisiertes Paradigma, gleichbedeutend mit „Modernität“, „Entwicklung“ und „Freiheit“, unter den Politikern und Intellektuellen Lateinamerikas entgegenzuwirken, hat nicht an Gültigkeit verloren. Deswegen bemühte er sich, diesen Mythos zu demontieren. Unter anderem prangerte er die entwürdigenden Züge des angeblichen „Modells“ an, die Arroganz und die hegemonialen Ambitionen des „amerikanischen Roms“, seine obsessive Verehrung des Geldes als ein Krebsgeschwür, das an den Fundamenten dieser Gesellschaft nagt und die Kontrolle, die „kolossale und überreiche“ Unternehmen auf die Wahlen ausüben.

Er schrieb diese lapidaren Worte über die „Demokratie“ der USA:

„Ich möchte, dass das Volk meines Landes nicht so sei wie dieses, eine unwissende und passionierte Masse, die dorthin geht, wo man sie hinführen will, mit Klängen, die sie nicht versteht, die mit ihren Gefühlen spielen wie ein Pianist mit den Tasten.“

Die kulturelle Entkolonisierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil im Denken Martí. Auch wenn die Pandemie auf didaktische Weise die Grausamkeit des Neoliberalismus offengelegt und die Dekadenz und den Prestigeverlust des Imperiums beschleunigt hat, so hat doch die kolonisierende Maschinerie der Werbe-, der Nachrichten- und der Unterhaltungsindustrie in ihrer Wirkung nicht nachgelassen.

In der entkolonisierenden Operation, die Martí – von seinem Buch „La Edad de Oro“ bis hin zu seinem brillanten Journalismus – gezeichnet hat, gibt es Instrumente von enormem Wert für die Ausformung des gebildeten, freien, nicht manipulierbaren Menschen, wie er im Zentrum unseres Bildungsprojekts steht. In diesem Bereich hinterließ er uns Lektionen, die für seine Epoche und für die Zukunft, für Kuba, die lateinamerikanische und karibische Region und die gesamte Menschheit einzigartig sind.

Daher fragte sich Fidel so nachdrücklich an jenem Jahrestag: „Warum nicht ein lebendiges Denkmal für die schöne und tiefe im Denkspruch Martí enthaltene Wahrheit >Gebildet sein ist die einzige Art frei zu sein< errichten?“

Fidel hat nicht vorgeschlagen, eine Skulptur oder einen Obelisk zu errichten. Er dachte dabei höchstwahrscheinlich an die tiefe, völlige und permanente Umsetzung einer der Säulen seines Konzepts von Revolution: jener, die uns dazu aufruft „uns selbst aus eigener Kraft zu emanzipieren“. •

GENERALDIREKTORIN

YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE

DIREKTORIN DER REDAKTION

ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF

JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial

Plaza de la Revolución „José Martí“,

Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699

TelFs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443

Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176

ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET

<http://www.granma.cu>

E-MAIL

aleman@granma.cu

DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG

DER DEUTSCHEN AUSGABE:

Verlag 8. Mai GmbH

Torstr. 6,

10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK

KANADA

National Publications Centre C.P. 521,

Stations C. Montreal, QC H2L 4K4

Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores

em Serviços Editoriais e Noticiosos

Ltda. Rua Regente Feijó,

49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro

Tel-Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural Acercándonos

Buenos Aires

Tel. (011) 4304-8851

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Aroche

Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Maria Chase

Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga

Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Ángel Álvarez Caro

Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Ute Michael

Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M. U. Gioia Minuti

Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta

Tel.: 7881-9821

Kuba könnte im Jahr 2021 seine gesamte Bevölkerung gegen COVID-19 immunisieren

Die Bedingungen werden geschaffen, um in den kommenden Wochen mehr als 150.000 Menschen zu impfen

NURIA BARBOSA LEÓN

Die Unternehmensgruppe BioCubaFarma passt ihre Kapazitäten an, um die Impfung in den kommenden Wochen auf mehr als 150.000 Menschen auszuweiten. Dies wird Teil des Weges zur Massenimmunisierung sein, während die klinische Studie mit Soberana 02 auch bei Kindern beginnen wird.

Das nationale Gesundheitssystem liefert sich einen harten Kampf mit dem neuen Coronavirus, ohne physische und intellektuelle Verschleißerscheinungen zu zeigen.

Dahinter steckt ein starker politischer Wille der Partei und der Regierung, unterstützt durch die Arbeit unserer Wissenschaftler, die erneut bestätigen, dass Kuba eines der ersten Länder der Welt sein wird, das trotz der Verschärfung der US-Wirtschaftsblockade gegen die Insel in den letzten 12 Monaten Kuba im Jahr 2021 seine gesamte Bevölkerung wird immunisieren können, wie es Dr. Eduardo Martínez Díaz, Präsident der BioCubaFarma-Unternehmensgruppe, auf seinem Twitter-Konto verlautbart.

Der Generaldirektor des Finlay Impfstutts, Dr. Vicente Vérez Bencomo, hat bereits angekündigt, dass das Land seine Kapazitäten zur Herstellung von 100 Millionen Dosen des injizierbaren Soberana 02 gegen COVID-19 vorbereite.

In diesem Zusammenhang beklagte Dr. María Eugenia Toledo Romani vom Pedro Kourí-Institut für Tropenmedizin (IPK), dass die Verschärfung der US-Sanktionen Aus-



FOTO: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON BIOCUBAFARMA

wirkungen auf die Schaffung neuer Produktionskapazitäten für diese Zwecke habe. „Wenn wir neue Geräte kaufen und mehr Anlagen errichten müssen, ist dies alles äußerst schwierig, da wir die Technologien nur begrenzt erwerben können“, brachte sie es auf den Punkt.

Aus diesen Gründen werde die internationale Erfahrung genutzt, um Abkommen mit anderen Ländern zu unterzeichnen, die mit den erforderlichen Ressourcen helfen können, Fortschritte zu erzielen. Hinzu komme, dass „um eine klinische Wirksamkeitsstudie in Phase III durchzuführen, in der gezeigt wird, dass geimpfte Probanden weniger krank werden als nicht geimpfte, es notwendig ist, diesen Aspekt zu mes-

sen und dann Vergleiche anzustellen und die erforderlichen Statistiken zu Rate zu ziehen, um dies abzusichern. Letztendlich ist unser Impfstoffkandidat anderen auf dem Weltmarkt vertretenen Kandidaten nicht unterlegen“, erklärte Dr. Toledo Romani, die auch Epidemiologin ist.

OHNE RUHE ODER RAST

Derzeit wird in Havanna in den Bezirken La Lisa und Plaza de la Revolución eine erweiterte klinische Phase-II-b-Studie mit dem Impfstoffkandidaten Soberana 02 bei Menschen zwischen 19 und 80 Jahren durchgeführt.

Dr. Mayra García Carmona, Forscherin und Koordinatorin des Klinikums „19. April“, erklärte, dass die

Auswahl des Standorts auch der Einhaltung der Standardanforderungen an „bewährte Praktiken“ diene und seit mehreren Monaten vorbereitet worden sei, um die teilnehmenden Mitarbeiter und die Probanden zu schulen, die das Medikament oder das Placebo erhalten.

Nach der Injektion des Impfstoffs würden unerwünschte Reaktionen bei Menschen während einer Stunde der Beobachtung bewertet, und dann erfolge eine aktive Überwachung mit ambulanter Nachsorge, was 28 Tage andauern werde. Bei jeder Reaktion gehe der oder die Betreffende zu der an der Klinik postierten Wache, um dann den adäquaten Abteilungen des Gesundheitssystems zugeführt zu werden.

Dr. García Carmona wies darauf hin, dass die Bevölkerung von großer Begeisterung erfüllt sei, und viele sich als Freiwillige in der Poliklinik zur Verfügung stellten. Sie vertrauten voll und ganz dem kubanischen Gesundheitssystem und auch diejenigen, die nicht teilnehmen könnten oder wollten, seien stolz darauf, dass diese Art von klinischer Studie in ihrem Gebiet stattfindet. „Von den Patienten, die während der Rekrutierung ausgewählt wurden, weigerte sich kein einziger“, die Zustimmung zu unterschreiben“, erklärte sie.

Unter den Freiwilligen und den technischen Mitarbeitern gleichermaßen bestehe großes Vertrauen in die kubanische Wissenschaft, dass sie die COVID-19 Pandemie mit Intelligenz und Engagement überwinden werde, sagte Forscherin und Koordinatorin des Klinikums •

Klinische Studie des Impfstoffkandidaten Abdala verläuft ebenfalls positiv

Der Fortschritt der Studie wurde auch von Eduardo Martínez Díaz, Präsident von BioCubaFarma, hervorgehoben, der auf seinem offiziellen Twitter-Account mitteilte, dass die kubanischen Impfstoffstrategien gegen die durch SARS-COV-2 verursachte Krankheit bedeutende Fortschritte machen

GLADYS LEIDYS RAMOS

Die ersten Ergebnisse zur Sicherheit und Immunogenität des Impfstoffkandidaten Abdala (CIGB-66) wurden am 23. Januar vom unabhängigen Komitee zur Analyse der Daten aus der klinischen Studie dieses möglichen Anti-COVID-19-Impfstoffs bestätigt.

Der Fortschritt der Studie wurde auch von Eduardo Martínez Díaz, Präsident von BioCubaFarma, hervorgehoben, der in seinem offiziellen Twitter-Account sagte, dass die kubanischen Impfstoffstrategien gegen die durch SARS-COV-2 verursachte Krankheit gute Fortschritte machen.

Speziell Abdala, das vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie entwickelt wurde und intramuskulär angewendet werden soll, wurde von spezialisierten Agenturen, einschließlich des Nationalen Regulierungszentrums für

Medikamente und medizinische Geräte, ständig überwacht, kontrolliert und bewertet, immer mit positiven Ergebnissen.

Rafael Suarez, Direktor des Krankenhauses Saturnino Lora in Santiago de Cuba, Standort des klinischen Tests dieses Kandidaten, erklärte kürzlich der Kubanischen Nachrichtenagentur, dass die Studie kurz vor dem Abschluss ihrer ersten Phase stehe und mehr als 40 Fachleute des Gesundheitswesens, darunter Ärzte, Krankenschwestern und Laboranten, beteiligt seien.

Dieser mögliche Impfstoff und der ebenfalls von CIGB konzipierte Kandidat Mambisa stellen zusammen mit der Soberana-Reihe des Finlay-Impfstutts den zuverlässigsten Nachweis der wissenschaftlichen Stärke unseres Landes und die Hoffnung dar, dass die Bevölkerung der Insel gegen das tödliche Coronavirus, das die Welt plagt, immunisiert werden kann. •

Wirksamkeit von kubanischem Medikament Itolizumab bei schwerkranken Patienten bestätigt

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

Das Gesundheitsministerium gab bekannt, dass das vom Zentrum für Molekularimmunologie (CIM) entwickelte kubanische Medikament Itolizumab gute Ergebnisse bei der entzündungshemmenden Therapie bei COVID-19 Patienten gezeigt hat.

Laut einer in der Website infomed veröffentlichten Studie können positiv auf das Virus getestete Personen eine schwere Form der Krankheit entwickeln, die durch das sogenannte „Syndrom des Zytokin-Sturms“ gekennzeichnet ist.

Da Itolizumab ein Molekül mit der Fähigkeit ist, die Vermehrung und Aktivierung von T-Lymphozyten zu blockieren und sich außerdem als Immunmodulator verhält, hat es eine Wirkung, die mit der Verminderung der Freisetzung entzündungsfördernder Zytokine verbunden ist.

Kubanische Forscher des CIM, des Instituts für Grundlagen und Präklinische Wissenschaften Victoria de Girón und die Krankenhäuser der Stadt Santa Clara, Manuel Piti Fajardo und Arnaldo Milián Castro legten zu Beginn dieses Jahres in der internationalen Zeitschrift

„Immunotherapy“ die Ergebnisse der Behandlungsergebnisse von drei an COVID-19 Erkrankten dar, die sich in einem ersten und kritischen Zustand befanden.

Mit der Anwendung des Arzneimittels gelang es, die Zytokin IL-6 Konzentrationen in allen Patienten zu reduzieren. In zweien der drei Fälle zeigten sich sogar Verbesserungen bei Atmung und Radiologie und sie erholten sich vollständig, betonten die Wissenschaftler.

Man geht davon aus, dass diese entzündungshemmende Therapie, die außerdem antiviral und gerinnungshemmend ist, die Morbidität und Mortalität im Zusammenhang mit schweren klinischen Formen des Virus reduzieren könnte.

Der in Zusammenarbeit mit dem indischen Unternehmen Biocon entwickelte monoklonale Antikörper #Itolizumab erhält die Genehmigung zur Aufnahme der klinischen Phase III Studie bei COVID-19-Patienten in den USA, Mexiko und Brasilien. Diese neue Studie wird die wissenschaftliche Evidenz festigen, die die heutige Aufnahme von Itolizumab in das kubanische Behandlungsprotokoll von COVID-19 stützt. •

Wir sind das lebendige Kuba, das Land, das alles daran setzt, Widerstand zu leisten und zu siegen

• Die feindselige Politik des letzten Präsidenten der USA Donald Trump (2017-2021) gegen Kuba verzeichnet Maßnahmen und Aktionen in nie dagewesenem Ausmaß. Alle Bereiche unserer Gesellschaft und das alltägliche Leben der Bürger litten unter den Auswirkungen dieser Aggressivität, die durch die Pandemie noch verschlimmert wurden.

Während seiner vierjährigen Amtszeit konnte man mehr als 240 Maßnahmen zählen, wobei der Schwerpunkt in der Behinderung unserer Haupteinkommensquellen und der Störung unserer Handelsbeziehungen lag.

Die Berichte des State Departments über Menschenrechte, Religionsfreiheit, Menschenhandel

und Terrorismus verstärkten die Rhetorik gegen Kuba, mit der versucht wurde, uns in diesen Bereichen in Misskredit zu bringen. Ebenso verfolgte die Aufnahme in willkürliche und unilaterale Listen das Ziel, Kuba zu dämonisieren und die Forderungen der antikubanischen Sektoren zu befriedigen.

Wie der kubanische Präsident am 17. Dezember auf der Schluss-sitzung der VI. Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht in ihrer IX. Legislaturperiode sagte: „Sie waren fest entschlossen uns zu töten, aber wir bestehen darauf zu leben und zu siegen. Das Lebendige Kuba wächst über seine Möglichkeiten hinaus.“ •



FOTO: ISMAEL BATISTA RAMIREZ

CHRONOLOGIE EINIGER MASSNAHMEN DER TRUMP REGIERUNG GEGEN DAS KUBANISCHE VOLK

2017

8. Juni
→ Das Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen des Finanzministeriums (OFAC) sanktioniert das amerikanische Unternehmen Honda Finance Corporation mit einer Strafe von 87 255 USD, weil es 13 Autoleasingverträge zwischen der Botschaft Kubas in Kanada und einem Honda-Händler in Ottawa genehmigt hatte.

16. Juni
→ Trump unterzeichnet ein Memorandum des Präsidenten, mit dem er Vereinbarungen Obamas mit Kuba außer Kraft setzt.

26. Juni
→ Die OFAC sanktioniert die US-Gesellschaft American International Group mit einem Betrag von 148 698 Dollar für die Gewährung von Versicherungsschutz für verschiedene Warensendungen nach oder von Kuba.

3. Oktober
→ Ausweisung von 15 Beamten der Botschaft Kubas in Washington.

8. September
→ Donald Trump unterzeichnet ein Memorandum, mit dem er die Anwendung von Wirtschaftssanktionen unter dem im Gesetz des Handels mit dem Feind etablierten rechtlichen Rahmen ein weiteres Jahr verlängert.

26. September
→ Die OFAC untersagt eine Spende an eine NGO, weil das Schiff, das die Fracht transportierte, der US-Gesellschaft Norwegian Cruise Line Holdings Ltd. gehörte.

29. September
→ Aussetzung der Visavergabe im Konsulat in Havanna

8. November
→ Das State Department kündigt die Erstellung einer Liste von Restringierten Kubanischen Unternehmen an, mit denen US-Bürger keine direkten Finanztransaktionen durchführen dürfen.

→ Die OFAC kündigt Veränderungen bei den Regelungen des Sanktionsprogramms gegen Kuba an. Die individuellen Bildungsreisen „people to people“ werden abgeschafft.

→ Das Büro für Industrie und Sicherheit (BIS) legt allgemeine Richtlinien zur Ablehnung von Anträgen auf Erteilung von Lizenzen für Exportartikel fest, die von Unternehmen und Subunternehmen auf der Liste der Restringierten Kubanischen Firmen benutzt werden können.

17. November
→ Die OFAC belegt die belgische Gesellschaft BCC Corporates S.A. mit einer Strafe von 291 825 USD, weil sie Kreditkarten verkauft hatte, die für Einkäufe in Kuba benutzt wurden.

2018

22. Februar
→ Donald Trump gibt einen präsidentialen Erlass heraus, um den Nationalen Notstand zu verlängern, womit die Befugnis der Regierung bis 2019 ausgedehnt wird, innerhalb ihrer Hoheitsgewässer die Bewegung und Ankerung von Schiffen zu regulieren, die nach Kuba fahren oder möglicherweise dorthin fahren könnten.

10. September
→ Trump unterzeichnet ein Memorandum, das die Anwendung der Wirtschaftssanktionen gegen Kuba unter dem im Gesetz gegen den Feind festgelegten gesetzlichen Rahmen um ein weiteres Jahr verlängert.

5. Oktober
→ Die OFAC belegt die J.P.Morgan Chase Bank mit einer Strafe von 5 263 171 USD, weil sie zwischen 2008 und 2012 Transaktionen getätigt und nicht autorisierte Dienste für Kunden geleistet hatte, die auf der Liste der Speziell Bezeichneten und Blockierten Personen standen.

15. November
→ Die vom State Department herausgegebene Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen wird durch die Aufnahme von 27 neuen Unternehmen auf insgesamt 206 aktualisiert.

19. November
→ Die Geschäftsbank Société Générale S.A., mit Sitz in Frankreich, stimmt der Zahlung von insgesamt 1 340 231 916,05 USD an die OFAC zu, weil sie 796 Transaktionen durchgeführt hatte, die Kuba involvierten.

2019

16. Januar
→ Das State Department kündigt seinen Beschluss an, die Anwendung des Titels III des Helms-Burton Gesetzes ab dem 1. Februar um 45 Tage auszusetzen, um in dieser Zeit die Möglichkeit der zukünftigen Umsetzung des Kapitels III zu prüfen.

14. Februar
→ Die OFAC belegt das Unternehmen AppliChem GmbH mit Sitz in Deutschland wegen angeblich 304 Verstößen gegen die Bestimmungen zur Kontrolle Kubanischen Vermögens mit einer Strafe von 5 512 564 Dollar.

11. März
→ Das State Department kündigt eine Aktualisierung der Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen an, die fünf neue Gesellschaften enthält: (Gaviota Hotels Cuba, Hotels Habaguanex, Hotels Playa Gaviota, Marinas Gaviota Cuba und Fiesta Club Adults Only). Damit stehen 211 Unternehmen auf der Liste.

5. April
→ Die OFAC nimmt 34 Schiffe in ihre Sanktionsliste auf, die Eigentum des venezolanischen Erdölunternehmens pdvsa sind, sowie zwei weitere ausländische Gesellschaften (Ballito Shipping Incorporated und ProPer In Management Incorporated), unter dem Vorwand, sie hätten Caracas Dienste bei der Lieferung von Rohöl nach Kuba geleistet.

8. April
→ Die Trump Regierung macht die im Januar zwischen den Major Baseball Leagues (MLB) und dem Kubanischen Baseballverband unterzeichnete Vereinbarung rückgängig, die es den Spielern der Insel ermöglicht hätte, auf diesem sportlichen Niveau spielen zu können.

9. April
→ Die OFAC sanktioniert die Standard Chartered Bank mit Sitz in England wegen angeblicher Verstöße gegen die Bestimmungen zur Kontrolle Kubanischen Vermögens.

11. April
→ Die OFAC belegt die englischen Gesellschaften Acteon Group Ltd. und

2h Offshore mit Sanktionen in Höhe von 227 500 bzw. 213 866 USD.

12. April
→ Die OFAC sanktioniert vier Unternehmen, die im Erdölsektor Venezuelas operieren und neun Schiffe für den Transport von venezolanischem Rohöl, von denen einige Erdöl nach Kuba geliefert haben.

15. April
→ Die OFAC sanktioniert die Gesellschaften UniCredit Bank Österreich und die italienische UniCredit Bank SpA.

17. April
→ US-Außenminister Mike Pompeo kündigt vor der Presse die totale Aktivierung des Titels III des Helms-Burton Gesetzes ab dem 2. Mai 2019 an.

24. April
→ Das State Department aktualisiert die Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen um fünf neue auf jetzt insgesamt 216.

4. Juni
→ Die OFAC kündigt Maßnahmen zur Verweigerung von Lizenzen für Reisen zur Beförderung von Passagieren (Kreuzfahrten), für Sport-schiffe und private Flugzeuge an.

→ Die OFAC verfügt, dass die US-Reisenden, die unter einer der 12 Kategorien nach Kuba kommen, keine direkten finanziellen Transaktionen mit Firmen durchführen dürfen, die auf der Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen verzeichnet sind.

13. Juni
→ Die OFAC sanktioniert die US-Unternehmen Expedia Group Inc, Hotelbeds USA Inc und Cubasphere Inc. wegen angeblicher Verstöße gegen die Bestimmungen zur Kontrolle Kubanischen Vermögens.

3. Juli
→ Das Finanzministerium nimmt das Unternehmen Cubametales in die Liste der Specially Designated Nationals (SDN) auf.

20. Juli
→ Das State Department setzt in einem Bericht über den Menschenhandel Kuba in die schlechteste Kategorie (3).

25. Juli

→ Das State Department fügt der Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen zwei weitere hinzu, jetzt sind es insgesamt 218.

6. September

→ Die OFAC aktualisiert die Bestimmungen zur Kontrolle Kubanischen Vermögens und begrenzte Überweisungen an Familienangehörige auf 1000 Dollar im Vierteljahr. Sie setzt die Spenden (an Nicht-Familienangehörige) sowie die mit Kuba in Verbindung stehenden Überweisungen, die ihren Ursprung oder ihr Ziel außerhalb der USA haben (U-Turn), ganz aus.

13. September

→ Donald Trump verlängert die Rechtskräftigkeit des Gesetzes des Handels mit dem Feind für Kuba um ein weiteres Jahr.

17. September

→ Die OFAC fügt der Liste der Specially Designated Nationals (SDN) drei weitere Personen hinzu (zwei kolumbianischer und eine italienischer Staatsangehörigkeit) und 17 Gesellschaften (12 mit Sitz in Kolumbien, vier aus Panama und eine aus Italien), weil sie angeblich am Transport von Erdöl nach Kuba beteiligt waren.

19. September

→ Ausweisung zweier Beamter der kubanischen Mission in der UNO.

26. September

→ Aufnahme des Armeegenerals und seiner Familie in die Liste der Sanktionierten.

30. September

→ Visabeschränkungen unter Abschnitt 212 (a)(3)(c) des Gesetzes für Einwanderung und Nationalität für kubanische Beamte, die mit den Programmen der internationalen medizinischen Zusammenarbeit in Verbindung stehen

1. Oktober

→ Die OFAC belegt die Gesellschaft General Electric mit einer Sanktion von 2 718 581 Dollar wegen angeblich 289 Verstößen gegen die Bestimmungen der Kontrolle Kubanischen Vermögens.

18. Oktober

→ Das Büro für Industrie und Sicherheit (BIS) kündigt neue Zusätze zu den Bestimmungen für die Exportverwaltung und allgemeine Maßnahmen zur Ablehnung von Lizenzen für das Leasing von Flugzeugen an staatliche kubanische Fluggesellschaften an.

→ Das BIS ordnet die Verhinderung der Wiederausfuhr ausländischer Artikel an, die mehr als 10 % US-Komponenten enthalten.

→ Das BIS kündigt die Prüfung der Lizenz Ausnahme „Unterstützung des Kubanischen Volkes“ an, damit bestimmte Spenden nicht an die Regierung Kubas und die Kommunistische Partei gehen.

→ Das BIS begrenzt die Ausfuhr von Gütern zur Verbesserung der Infrastruktur der Telekommunikation an jene, die den „freien Informationsfluss“ zwischen dem kubanischen Volk ermöglichen.

25. Oktober

→ Das Transportministerium der USA kündigt die Aussetzung aller Flüge von US-Fluggesellschaften aus den USA nach Kuba an, mit Ausnahme jener, deren Ziel der Internationale Flughafen José Martí in Havanna ist.

15. November

→ Das State Department ergänzt die Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen um weitere fünf auf jetzt insgesamt 223.

26. November

→ Die OFAC kündigt die Aufnahme des Unternehmens Corporación Panamericana S.A. in die Liste der Specially Designated Nationals an.

3. Dezember

→ Die OFAC kündigt die Aufnahme von sechs Schiffen (eines unter der Flagge Panamas, die übrigen venezolanische) in die SDN an, weil sie Rohöl nach Kuba transportiert haben.

9. Dezember

→ Die OFAC kündigt den Vergleich mit der in Chicago ansässigen Allianz Global Risks vs Insurance Company, in Höhe von 170 535 USD an, um eine Zivilklage zu vermeiden.

→ Die OFAC kündigt zur Vermeidung einer Zivilklage den Vergleich mit der in der Schweiz ansässigen Gesellschaft Chubb Limited in Höhe von 66 212 USD, wegen Durchführung von Transaktionen und anderer mit Reiseversicherungen in Kuba stehender Operationen an.

20. Dezember

→ Aufnahme Kubas in eine Liste der Besonderen Überwachung aufgrund des Gesetzes der Internationalen Religionsfreiheit von 1998.

31. Dezember

→ Der Verband des professionellen Baseballs der Karibik (CBPC) informiert den Baseballverband Kubas, dass aufgrund des von den USA ausgeübten Drucks die Präsenz Kubas bei der Serie del Caribe nicht garantiert werden könne.

2020**2. Januar**

→ Absurde Aufnahme des Ministers der Revolutionären Streitkräfte Leopoldo Cintra Frías in die Liste der Sanktionierten

10. Januar

→ Das Transportministerium setzt alle Charterflüge zwischen den USA und Kuba aus, außer denen, die den Internationalen Flughafen José Martí in Havanna zum Ziel haben.

26. Februar

→ Die neue Regelung der US-Gesellschaft Western Union tritt in Kraft, nach der die Möglichkeit entfällt, Überweisungen aus Drittländern nach Kuba zu senden.

6. Mai

→ Die OFAC kündigt zur Vermeidung einer Zivilklage einen Vergleich mit dem Unternehmen Biomin America über 257 862 USD wegen Verstößen gegen die Bestimmungen zur Kontrolle Kubanischen Vermögens an.

13. Mai

→ Mitteilung des State Departments an den US-Kongress über die Zertifizierung Kubas gemäß Abschnitt 40A des Waffenexportkontrollgesetzes als Land, das bei den antiterroristischen Anstrengungen der USA „nicht in vollem Maße zusammenarbeitet“.

3. Juni

→ Das State Department kündigt die Aufnahme von sieben Unternehmen in die Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen an, darunter die Gesellschaft Fincimex.

5. Juni

→ Das State Department verweigert die Erneuerung der Lizenz, die es Marriott International ermöglichen würde, ein Hotel in Kuba zu betreiben und untersagte der Gesellschaft gleichzeitig zukünftige Geschäfte im Land.

8. Juli

→ Die OFAC kündigt, um eine Zivilklage zu vermeiden, einen Vergleich mit der US-Gesellschaft Amazon Inc. über 134 523 Dollar an, weil diese auf ihren Websites Bestellungen für Personen angenommen und bearbeitet habe, die sich in ausländischen Missionen Kubas befanden oder dort beschäftigt waren.

→ Aufnahme Kubas in die Liste der „ausländischen Gegner“, angeblich wegen für die Sicherheit der USA widrigen Verhaltens.

6. August

→ Einstufung Kubas auf Grad 4 des Systems für Reisewarnungen des State Departments

13. August

→ Das US-Transportministerium kündigt die Aussetzung aller privaten Charterflüge zwischen den USA und Kuba an, außer jenen, die nach Havanna autorisiert sind und solchen wegen medizinischer Notfälle, Suche und Bergung und jenen als im Interesse der USA liegend betrachteten.

9. September

→ Donald Trump verlängert die Blockaderestriktionen gegen Kuba unter dem Gesetz des Handels mit dem Feind um ein weiteres Jahr.

24. September

→ Die Erstellung einer Liste von Verbotenen Unterkünften in Kuba wird angekündigt, auf der die Einrichtungen vermerkt sind, die Eigentum der kubanischen Regierung sind oder unter Kontrolle der Regierung, eines Regierungsbeamten, eines Amtsträgers der Regierung oder der Partei, eines Mitglieds der Kommunistischen Partei Kubas oder enger Familienangehöriger dieser stehen.

→ Die Importe von Alkohol und Tabakprodukten kubanischer Herkunft in die USA werden eingeschränkt.

→ Die Genehmigung für Personen, die US-Gerichtsbarkeit unterliegen, an Treffen und Fachkonferenzen in Kuba teilzunehmen oder sie zu organisieren, wird aufgehoben.

→ Die Genehmigung über eine generelle Lizenz von Transaktionen im Zusammenhang mit öffentlichen Auftritten, Kliniken, Workshops, Sport- und anderen Wettbewerben sowie Ausstellungen wird aufgehoben.

28. September

→ Eine neue Aktualisierung lässt die auf der Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen des State Departments verzeichneten Unternehmen auf insgesamt 230 ansteigen.

30. September

→ Die OFAC nimmt Luis Alberto Rodríguez López-Calleja in die Liste der Specially Designated Nationals auf. Damit stehen 112 Einträge auf besagter Liste.

1. Oktober

→ OFAC veröffentlicht einen Vergleich mit dem in New York registrierten Unternehmen für Reiseleistungen Generali Global Assistance Inc (GGA) in Höhe von 5 864 860 USD, um eine Zivilklage zu vermeiden..

→ Die Präsidiale Richtlinie, mit der die Gewährung von Bundesmitteln für den Kultur- und Bildungsaustausch mit Kuba beschränkt wird, wird um ein Jahr verlängert.

23. Oktober

→ Die OFAC verhindert, dass Personen, die der US-Gerichtsbarkeit unterliegen, Überweisungen von und nach Kuba bearbeiten, an denen Unternehmen beteiligt sind, die auf der Liste der Restringierten Unternehmen des State Departments stehen. Aufgrund dieser Veränderungen wäre ein Versand über Fincimex und AIS unmöglich gemacht.

18. November

→ Das Transportministerium der USA lehnt einen Antrag der Chartergesellschaften Skyway Enterprises, Inc. und IBC zur Durchführung humanitärer Flüge nach Kuba ab.

7. Dezember

→ Beibehaltung in der Besonderen Überwachungsliste im Rahmen des Gesetzes der Internationalen Religionsfreiheit, in der der Außenminister jährlich die Regierungen benennt, die „an systematischen, dauerhaften und schweren Verstößen gegen die Religionsfreiheit beteiligt waren oder sie toleriert haben.“

21. Dezember

→ Die OFAC nimmt Fincimex, Gaesa und Kave Coffee in die SDN Liste auf.

31. Dezember

→ Die OFAC belegt die US-Gesellschaft BitGo mit einer Sanktion.

→ Zwischen 2019 und 2020 erleidet Kuba die schlimmsten Auswirkungen der Blockade mit geschätzten Verlusten von über 5.000 Millionen Dollar.

→ Die Trump Regierung stellt über 50 Millionen Dollar zur Finanzierung der Subversion in Kuba zur Verfügung und schuf die Task Force Internet zu dem gleichen Zweck.

2021**1. Januar**

→ Das State Department nimmt die Banco Financiero Internacional in die Liste der Restringierten Kubanischen Unternehmen auf.

11. Januar

→ Aufnahme Kubas in die Liste der Staaten, die den Terrorismus unterstützen

14. Januar

→ Aufnahme Kubas in die Liste der Ausländischen Gegner des State Departments kraft einer von Trump unterzeichneten präsidialen Verfügung.

→ Das Handelsministerium der USA verkündet neue Kontrollmaßnahmen zum Export von Technologie und speziellen Aktivitäten, die dem militärischen Geheimdienst in China, Kuba, Russland, Venezuela und anderen Ländern dienen können, die angeblich den Terrorismus unterstützen und unilaterale Maßnahmen der USA ausgesetzt sind.

→ Die Bestimmungen zur Exportkontrolle werden dahingehend modifiziert, bestimmte Transaktionen zu verbieten, die ein ungerechtfertigtes und inakzeptables Risiko für die nationale Sicherheit der USA im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie darstellen.

15. Januar

→ Die OFAC kündigt die Aufnahme des kubanischen Innenministeriums und des Brigadegenerals Lázaro Alberto Álvarez Casas in die SDN an.

Die Simulation erlitt Schiffbruch



FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

PEDRO DE LA HOZ

• Die Simulation ist die Visitenkarte einiger Leute, die sich der Subversion der sozialen Ordnung verschrieben haben, die von der immensen Mehrheit der Kubaner ausdrücklich gewählt wurde. Die politische Absicht wird unter dem Deckmäntelchen künstlerischer Anliegen verborgen, Dialogbereitschaft vorgetäuscht, während das, was man eigentlich vorhat, nur ein imposanter und disqualifizierender Monolog ist, die Verkündung unabhängiger und spontaner Einstellungen, in denen lakaienhafte und

unterwürfige Verhaltensweisen zum Vorschein kommen.

In dieses Profil passen einige der Köpfe und Stimmen, die bei der Reality Show sichtbar und hörbar waren, die am 27.01. vor dem Kulturministerium stattfand. Wenn sie wirklich ernsthaft Probleme im Zusammenhang mit der Kunst und der Kultur und dem Funktionieren der Institutionen in diesem Bereich angehen wollen, warum verweigern sie sich dann? In letzter Zeit bin ich Zeuge verbessener, komplexer und schwieriger Debatten zwischen Künstlern, Intellektuellen und Kulturbeamten gewesen, in denen mehr als einmal Meinungsverschiedenheiten

und Divergenzen zutage traten. Ich habe künstlerische Ausdrucksformen mit kritischer ja sogar hyperkritischer Herangehensweise an die Realität des Landes erlebt und ich habe gesehen, wie durch konstruktive Ansätze und Analysen, die nicht frei von Leidenschaft waren, Bedenken und legitimer Dissens kanalisiert wurden.

Aber dieses Mal ging es nicht darum, genauso wenig, wie dies bei einigen der Manipulatoren und im aufgewühlten Fluss Fischenden bei den Vorkommnissen am 27. November der Fall war. Der konfrontative Ton war von Beginn an vorgegeben und das Publikum, das

durch dieses Spektakel erreicht werden sollte, stand vorher fest. Gegen die Revolution alles, mit der Revolution nichts. Null Dialog, Positionen der Gewalt, Phrasen, Gemeinplätze.

Und dann eine gelenkte Montage: Das Einschalten der von US-Agenturen und -Einrichtungen und deren Triangulationen bezahlten Medien, die direkte Übertragung vom Ort des Geschehens in Echtzeit über die Netzwerke, das offensive Verhalten der Medien gegenüber dem Minister und den Beamten, die Verletzung der Privatsphäre der Kommunikation zwischen Gesprächspartnern und den Provokateuren.

All dies, um eine künstliche Atmosphäre des Chaos, der Intoleranz und Unregierbarkeit zu schaffen, die von den Medien des Feindes – sie hatten sogar im Voraus eine Art internationalen runden Tisch vorbereitet – aufeinander abgestimmt repliziert würde, bereit, um wie Junk-Food (mehr außen als innen), konsumiert und auf internationalen Bühnen benutzt zu werden. Mit Scharfsinn entlarvte Sivio Rodríguez die Falschheit der Episode: „Ich habe versucht, das erwähnte Video von den Kulturbeamten zu sehen, die die Künstler angreifen, aber es ist mir nicht gelungen. Ich habe gesehen, wie Vizeminister Fernando Rojas sie mehrmals eingeladen hat, ins Ministerium zu kommen. Danach ist etwas Verwirrendes passiert, ein großes Schreien und dann sagte ein junger Mann, dass da Polizei mit Pistolen sei (die man auch nicht sehen konnte). Auf zwei Websites der Opposition verlangen sie, dass du Cookies zulässt, wenn du das Video sehen möchtest. Wenn sie so daran interessiert sind, die angebliche Ungerechtigkeit zu verbreiten, sollten sie dann nicht die Möglichkeiten dafür zur Verfügung stellen?“

Die Simulation hat Schiffbruch erlitten. Von der Kultur aus, einem unserer größten Bollwerke, wird es unmöglich sein, das politische System umzustößeln, das wir frei gewählt haben. •

Sie wiederholen das Drehbuch vom sanften Putsch und ihr Scheitern wiederholt sich ebenso

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Eine neue konterrevolutionäre Provokation fand am 27. Januar vor dem Kulturministerium statt, als eine Gruppe von Menschen, die meisten von ihnen bekannte Cybersöldner im Dienste der Regierung der Vereinigten Staaten, eine Medienshow auf der Grundlage des neu aufgelegten Drehbuchs über den „notwendigen Dialog“ zwischen den Institutionen und den Künstlern abzog – ein Dialog, den ebendiese Gruppe von Menschen wiederholt sabotiert hat und an dem sie in Wahrheit nicht interessiert ist, wie seit dem 27. November 2020 deutlich wurde.

Besagte Show ist darauf aus, ein Klima von Gewalt und Chaos zu schaffen, das es ermöglichen würde, der Welt das Bild einer Institutionalität zu verkaufen, die von den Schöpfern, den Künstlern, abgekoppelt ist, und die Ablehnung gegen unsere Beamten zu schüren, die als gewalttätige Leute dargestellt werden sollten, welche taub für jegliche Verständigung sind.

Alles wurde bis ins Detail geprobt. Die angeblichen verärgerten Kreativen – in Wirklichkeit stellten die Künstler vor Ort eine Minderheit dar, da die meisten Anwesenden Pressevertreter waren, die den Interessen

der Vereinigten Staaten dienen – hatten gar nicht die Absicht, sich mit Beamten des MINCULT zu treffen. Die durch einen der stellvertretenden Minister mehrfach ausgesprochenen Einladungen dazu wurden nicht einmal angehört.

Die im Voraus abgesteckte Mission bestand darin, die Behörden durch Verachtung und provokative Handlungen auf irgendeine Weise zum Handeln zu zwingen. Sie suchten nach einem „Schock“, durch den die Spannung Überhand nehmen und man die Kontrolle verlieren sollte.

Es war eine Taktik nach dem Handbuch. Die Idee war, an Ort und Stelle zu bleiben, sich dort gleichsam hinzupflanzen, Aufmerksamkeit zu erregen, die Medien zu nutzen, die Teil der Performance waren, günstige Meinungsbilder zu generieren, mehr Akteure über soziale Netzwerke anzulocken und einen kleinen Maidán am Ministerium für Kultur zu konstruieren – dieser alte und so oft fehlgeschlagene Traum der CIA, die Ereignisse von Kiew in Havanna zu wiederholen.

Laut dem Handbuch des Zentrums für Angewandte Gewaltfreie Aktionen und Strategien (im englischen Kürzel CANVAS), dem soziopolitischen und Subversionslabor von Srđja Popovic, der zusammen mit Slobodan Dinovic

die Otpor-Bewegung gründete, die im Jahr 2000 auf Befehl und mit Finanzierung der CIA einen Beitrag zum Sturz des Präsidenten der Jugoslawischen Republik, Slobodan Milošević, leistete, besteht eine der ersten Aufgaben, die bei der Entwicklung eines „sanften Staatsstreichs“ zu erfüllen sind, darin, „Quellen von Verachtung, Gewalt und Chaos zu erzeugen“, Regierungsinstitutionen, deren Beamte und Mitarbeiter zu bedrängen und Besorgnis, Misstrauen und Angst zu säen.

Was vor dem MINCULT geschah, ist Teil jener Strategie des „gewaltfreien“ Krieges gegen Kuba, ein weiterer Versuch, den dafür notwendigen Zündsatz zu generieren.

Eine wahre „Meute“, wie es in solchen Fällen im Handbuch von Gene Sharp und dem oben genannten von CANVAS vorgesehen ist, stürzte sich – unter strikter Einhaltung der Anweisungen – sofort auf kubanische Beamte, um sie zu begeistern und zu drangsalieren und die Teilnehmer an der antikubanischen Aktion in die Opferrolle zu erheben.

Selbstverständlich konnte hier die „Besorgnis“ der US-Botschaft in der kubanischen Hauptstadt nicht fehlen, ausgedrückt in einem Tweet, das offenbar nicht in Havanna geschrieben wurde, weil es derart weit von der

Realität der Ereignisse am Mittwochmorgen vor dem Kulturministerium entfernt war. Die Realität, die von den Machern, Finanziers und Förderern dieser Form der Aggression in ihren Handbüchern verschleierte wird, ist die, dass es ein Manöver gewalttätiger und interventionistischer Aktionen ist, „Coups d'état“ zu produzieren, die zur Etablierung „gescheiterter Staaten“ in den Händen von „Übergangsregierungen“ führen, die nicht imstande sind, den USA im Militärischen das Wasser zu reichen und daher leicht zu besetzen und zu unterjochen sind.

Wie schon bei anderen Gelegenheiten angeprangert, wollen sie die Voraussetzungen für eine direkte Intervention in Kuba im Stil von 1898 schaffen und sich als „Retter“ eines Landes im Chaos präsentieren. Die Wahl des Datums am Vorabend der Geburt José Martí wurde von denjenigen, die die Geschichte unseres Landes nicht kennen, als Element zu ihren Gunsten angesehen. Für die Kubaner ist Martí ein Symbol der Unabhängigkeit, er ist ein beständiger Aufruf, seinen Ideen treu zu bleiben, jenen Ideen, die wir Revolutionäre in unserer Brust tragen und die die Pläne des Imperiums und seiner Söldner immer wieder zum Scheitern bringen werden. •

Revolution bedeutet Dialog

ENRIQUE UBIETA GÓMEZ

• Sie sollten es eigentlich wissen. Handbücher über „weiche“, sibyllische Putsch sind in Kuba nicht zu empfehlen. Die Menschen haben eine rasche Auffassungsgabe für falsche Gesten und verabscheuen Verräter. Die Trump-Regierung führte die Aggression 2019 zu einem solchen Extrem, dass Präsident Miguel Díaz-Canel bei seiner Verabschiedung jenes Jahres sagte: „Sie haben auf uns gezielt, um uns zu töten, und wir leben.“ Aber im Jahr 2020 kam die Pandemie, die immer stärker wurde, zur Blockade hinzu. Während die Revolution ihre knappen Ressourcen in die Prävention, die medizinische Versorgung ihrer Bürger und die Forschung und Herstellung von Arzneimitteln mit sehr zufriedenstellenden Ergebnissen investierte, damit die Lebenskraft des Landes gewährleistet und darüber hinaus medizinische Brigaden in mehr als 40 Nationen sandte, einige davon reich, als Ausdruck einer wesentlichen, unverzichtbaren Solidarität, verschärfte sich die Blockade auf kriminelle Weise. Junge Kubaner waren Protagonisten in allen Schützengraben. Es fanden keine Wunder statt, und doch schien es zuweilen so: Kuba widerstand und zeigte der Welt seinen Humanismus. „Wir sind das Land, das entschlossen ist, den Belagerungen und den grausamsten und perversesten Angriffen zu widerstehen und sie zu besiegen. Und hier machen wir weiter: leben, Widerstand leisten, erschaffen und gewinnen“, rief Díaz-Canel im Dezember 2020 aus.

Die jüngsten Maßnahmen der Konterrevolution versuchen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Blockade und der Pandemie zu nutzen und Hindernisse für die neue US-Regierung bei einer eventuellen Änderung der Politik zu schaffen, die den Weg des Dialogs mit der kubanischen Regierung wieder aufnimmt. Eine solche Anmaßung offenbart den miserablen Charakter ihrer Promotoren. Über die Montage von San Isidro ist genug gesagt worden: „Söldner-Attitüden, verbunden mit angeblichen Streiks vermeintlicher Künstler, die die öffentliche Meinung und die Intelligenz anziehen wollten, um Dialoge aufzukotzen, die in authentischen Sorgen des Sektors getarnt sind“, erklärte unser Präsident zusammenfassend. Ihre Handlungen richteten sich nicht



Die Revolution verhandelt nicht ihre Existenz. FOTO: RADIO REBELDE

gegen eine bestimmte Institution, weil die Forderungen nicht kultureller oder gewerkschaftlicher, sondern politischer Natur sind. Ziel ist nicht das Kulturministerium oder irgendein anderer institutioneller Raum, es ist die Revolution selbst.

Sie manipulieren das Wort Dialog zynisch auf unmöglichen Grundlagen: wenn die Forderungen abstrakt sind und praktisch die Existenz eines sozialistischen Rechtsstaates verleugnen, der vom Volk überwiegend unterstützt wird, wenn die Haltung provokativ ist und mehr nach Medienpräsenz als nach Anerkennung des anderen strebt, mit dem in Dialog getreten werden soll, wenn sie an Anweisungen aus Handbüchern und an die Entscheidungen von „Experten“ für weiche und harte Putsch gebunden sind und wenn die Forderung, die wirkliche, das Aufgeben der Revolution ist, dann gibt es keinen Dialog und wird ihn auch nie geben. Wir verstehen uns nicht. Die Revolution verhandelt nicht über ihre Existenz. Sie wissen es und das Manöver ist zynisch: Sie entleeren den Dialog des Inhalts, um uns für seine Nichtexistenz verantwortlich zu machen. Das ist der Grund, warum sie, wenn die Revolution sie trotz allem mit einer Engelsgeduld aufruft, verwirrt sind und auf Medienperformance und institutionelle Hetze setzen.

Die Revolution ist bestrebt, diejenigen zu personalisieren, die von ihren

Institutionen Aufmerksamkeit verlangen. Sie weiß, dass die Kontamination von Zielen, Sprache und Menschen offenkundig ist, ein Ergebnis, das seit Jahren auf Medienplattformen für die Wiederherstellung der neokolonialen Republik, in Stipendien, in großzügigen Gehältern und im falschen Glanz der Großstadtbekanntheit gefördert wird. Sie weiß, dass es kleine Führer gibt, die vom Imperialismus gut bezahlt werden – es spielt keine Rolle, ob sie Künstler sind oder nicht: kein Beruf schützt das Söldnertum – und dass vielleicht mancher Aufgerufene ehrliche Absichten hegt. Aber Naivität und Unwissenheit haben Grenzen. Würde ein ehrlicher Mann oder eine ehrliche Frau akzeptieren, von einem bezahlten Provokateur repräsentiert zu werden, der in die laufende Kamera schreit, dass er bedroht werde und genau weiß, dass es eine Lüge ist? Die Konterrevolution interessiert sich nicht für die Wahrheit, sie strebt nur die Machtübernahme an. Das Drehbuch des sogenannten „weichen Putsches“ ist weder friedlich noch weich. Würden Sie akzeptieren, von „Deserteuren, die in den Armeen Nordamerikas nach einem Gewehr fragen“ vertreten zu werden, wie José Martí sagen würde? Es ist nicht anzunehmen, dass die Antwort des Volkes darauf „weich“ sein wird.

Revolution ist Dialog. Zuerst brachte sie allen Lesen und Schreiben bei und

öffnete der Mehrheit die Türen des Wissens, unabhängig von Herkunft, Wohnort oder Hautfarbe. Auf den Plätzen, in Schulen, in Arbeiterversammlungen, auf den Parteitag, in Debatten über die Leitlinien oder die Verfassung gab es den Dialog. In den Netzwerken entstehen neue Formen der Debatte, der Bürgerbeteiligung. Eine Regierung, die ihre eigenen Entscheidungen und Gesetze neu anpasst, wenn ihr klar wird, dass sie nicht angemessen oder fair sind. Eine Regierung, die sich mit ihren Wissenschaftlern und Intellektuellen trifft, um gemeinsam nachzudenken und nach Lösungen zu suchen. Revolutionäre interessieren sich für die Wahrheit. Sie brauchen sie, weil sie der einzige Weg zur Gerechtigkeit ist. Der Krieg, den man gegen uns führt, ist kein Krieg des Denkens. Sie verstümmeln das Denken, trivialisieren es, fürchten es. Wir dagegen brauchen es, um zu gewinnen.

Falls jemand glaubt, dass, wenn die historische Generation im April während des 8. Parteitags in den Ruhestand geht, sich eine Lücke in der Einheit der kubanischen Revolutionäre öffnen werde, so hat er kein Vertrauen in das Volk. Weil wir Martí und Fidel als Referenz haben und ihr Volk – insbesondere die Jugend – dieses Erbe mit den Worten „Ich bin Fidel“ angenommen hat, ist es so, dass wir die höchsten Gipfel erreichen und möglich machen können, was unmöglich erscheint. Die alten Kämpfer werden uns immer begleiten. „Diejenigen, die nicht an ihr Land glauben, sind Männer von sieben Monaten“, schrieb José Martí. „Weil ihnen selbst der Mut fehlt, sprechen sie ihn auch anderen ab. Ihr mickriger Arm, der Arm mit lackierten Nägeln und Goldreif, der Arm aus Madrid oder Paris erlangt den schwierigen Baum nicht, und so sagen sie, dass der Baum nicht erlangt werden könne.“

Zwanzig junge Leute hielten am 27. Januar symbolisch die Fackel in der Hand, als sie durch die Straßen gingen, die die Stufen der Universität von der Fragua Martiana trennen. Massiv konnte der Tribut dieses Jahr nicht sein. Dort warteten die Vertreter der Jahrgangsgeneration auf sie: Raúl, Ramiro, Machado Ventura, Balaguer. Zusammen mit ihnen Präsident Miguel Díaz-Canel. Raúl sagte dann: „Die Pandemie wird besiegt werden und die Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert sind, werden es auch. Das ist die Geschichte Kubas. Das ist die Geschichte von Patrioten wie Martí, das ist die Geschichte unserer revolutionären Studenten.“ Die neuen Provokationen werden scheitern. •

Die Prager Formel und die Farbenrevolutionen für Kuba

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs infiltrierte der 1947 gegründete US-Geheimdienst CIA innerhalb der kulturellen Offensive gegen den Sozialismus alle kulturellen Räume.

Die CIA veröffentlichte bekannte Autoren, die der Linie Washingtons folgten, führte mehrere Aktionen durch, um Kunst mit einem gewissen sozialen Inhalt zu konterkarieren, subventionierte Zeitungen und Journalisten und kaufte Künstler und Intellektuelle.

Der Prozess, der zur Niederlage des Sozialismus in Osteuropa führte, hatte neben den Fehlern dieser Projekte auch viel mit den Auswirkungen des intensiven Kulturkampfes auf die Mentalitäten zu tun, dem sie jahrelang ausgesetzt waren.

Die pro-kapitalistischen „Revolutionen“, die Ende der 80er Jahre im so genannten Sozialistischen Lager stattfanden, folgen einem ähnlichen Drehbuch, das je nach Geschichte und Kultur an die Eigenheiten der jeweiligen Nation angepasst wurde. In Bulgarien basierte das restaurative Drehbuch auf den ökologischen Problemen, die das Land durchmachte; in Polen nutzten sie die religiösen Gefühle und das Unbehagen in einigen Sektoren

der Arbeiterklasse; in der Tschechoslowakei stützten sie sich hauptsächlich auf die kulturelle und politische Bewegung, das Erbe des Prager Frühlings usw.

In Prag führte die antisozialistische Bewegung, die sich um eine Gruppe von Intellektuellen, darunter der tschechische Dramatiker Vaclav Havel, gruppierte und vom Westen durch die europäischen Sonderdiensten und die CIA unterstützt wurde, 1989 eine Revolution unter dem Banner der „Gewaltlosigkeit“ durch.

Jahrelang hatten die wichtigsten westlichen Medien Havels Image als großer antibürokratischer Führer gefördert, der in der Lage war, den Kapitalismus wiederherzustellen und seinem Land die Freiheit zu bringen.

Havel war Präsident des Unabhängigen Schriftstellerkreises, Gründer der Bewegung Charta 77 und Leiter der Oppositionsgruppe Bürgerforum. Er wurde von Organisationen und Institutionen in den Vereinigten Staaten und Europa mehrfach ausgezeichnet und von Kritikern im Westen gehätschelt.

Die Samtene Revolution, wie der sanfte Putsch, der den Sozialismus in der Tschechoslowakei beendete, genannt wurde, gelang mit relativer Leichtigkeit. Vaclav Havel wurde zum Präsidenten gewählt, das Land wurde in die Tschechische Republik und die Slowakei geteilt,

und im Namen der Menschenrechte und der Meinungsfreiheit wurde eine neoliberale Schockpolitik umgesetzt.

Immer wieder wurde versucht, das Prager Modell auf Havanna zu übertragen, aber die Unmöglichkeit, Führer einer pro-kapitalistischen Opposition zu finden, hat die CIA gezwungen, durch Stipendien für Führungstraining im Ausland, Auszeichnungen und Medienförderung ihren eigenen Vaclav Havel herzustellen.

Künstlerische Bewegungen zu fabrizieren, die von angesehenen internationalen Organisationen unterstützt werden, zu versuchen, die seltsame Metamorphose der Umwandlung von Pseudo-Kunst in Avantgarde-Kunst zu erreichen, um diese Elemente gegen die Revolution zu verwenden, ist das Ziel, das von den US-Spezialdiensten verfolgt wird.

Die Prager Formel, die gegen Kuba angewandt wurde, weist gravierende Mängel in ihrer Konzeption und Umsetzung auf. Die kubanische Revolution ist authentisch, ist Tochter unserer Kultur und Ideen; der Nationalismus hier ist Frucht des anticolonialen und antiimperialistischen Befreiungsprozesses. Die Unkenntnis der politischen Natur der Macht auf Kuba hat sie immer wieder zum Scheitern gebracht und wird sie auch weiterhin zum Scheitern bringen. •

Die Unabhängigkeit derer „die es als Letzte erfahren“

IROEL SÁNCHEZ

• In *Full Metal Jacket*, Stanley Kubricks Film über Vietnam, kommt eine Szene vor, in der der im Krieg für die Presse zuständige US-Offizier den Journalisten Anweisungen gibt, wie sie über die Ereignisse im Feld berichten sollen. Da ist nicht der kleinste Lapsus erlaubt, nicht dabei, wie die Fotos einer Sängerin oder Schauspielerin auszusehen haben, die zur Hebung der Stimmung der Truppen kommen und auch nicht bei der Anwendung des präzisen Wortes, um jeden Typ von Personen sowohl aus den eigenen Reihen als auch aus denen des Feindes zu bezeichnen. Auch ob diejenigen, die vor dem Krieg fliehen, „Evakuierte“ oder „Flüchtlinge“ genannt werden sollen, ist vorbestimmt. Für jeden Bericht und jede Reportage sind die winzigsten Details genau festgelegt. „Eingebettete Journalisten“ würde man später im Irakkrieg diejenigen nennen, die Kubrick in Saigon ansiedelte.

Die „nicht eingebetteten“, diejenigen, die unabhängig von den US-Befehlen außerhalb der Truppen über den Krieg berichten wollen, kann dies teuer zu stehen kommen. Am ersten Tag der Ankunft der US-Armee in Bagdad im Krieg von 2003 erfuhren dies die Journalisten, die vom Hotel Palästina aus berichteten, sehr schnell. Ein Panzer der US Army nahm sie ins Fadenkreuz und zwei Kameraleute starben, darunter der Spanier José Couso. Für Couso hat es nie Gerechtigkeit gegeben. Einmal, weil die rechte PP-Regierung Teil der Koalition war, die gegen den Willen der UNO in das Zweistromland einfiel. Die darauf folgende „linke“ PSOE-Regierung zog zwar ihre Truppen aus dem Irak ab, aber die Anweisungen, die sie vom State Department erhielt, aufgelistet in Wikileaks, beweisen, dass sowohl der spanische Generalstaatsanwalt Cándido Conde-Pumpido als auch der Chefankläger der Audiencia Nacional Javier Zaragoza und die damalige sozialdemokratische Vizepräsidentin María Teresa Fernández de la Vega sich mit der US-Botschaft einig waren, den Fall abzuschließen. So einstimmig handelt das Mehrparteiensystem, wenn es um Angelegenheiten geht, die das Imperium betreffen.

Und was Wikileaks betrifft, wissen wir von der Verfolgung und der Willkür gleicher Art, die aus dem Weißen Haus sukzessive von Republikanern und Demokraten gegen dieses authentisch unabhängige Projekt betrieben wurden.

Vielleicht sollte man erwarten, dass Philantropen wie George Soros und seine Open Society, die im Namen der Informations- und Redefreiheit für Kuba Kommunikationsmedien und „Ideenlabors“ unterstützt haben, eine andere Haltung einnehmen würden. Aber der ehemalige Mitarbeiter von Julian Assange, Daniel Domscheit-Berg, erzählt in seinem Buch *Inside Wikileaks*: „Julian (Assange) sprach mit einem Vertreter des Open Society Institute (OSI) von George Soros, der ihn fragte, woher wir das Geld für Wikileaks nähmen und gab ihm zu verstehen, dass OSI Projekte wie das unsere subventionieren würde. Laut Julian erkundigte er sich danach, was wir brauchten und sagte, wir sollten nicht bescheiden sein. Soweit ich weiß, haben wir nichts bekommen.“ So ist es mit der Macht, staatlich oder nicht, aber real existierend, wenn du das sagst, „von dem sie nicht wollen, dass du es sagst“.

Und was wollen sie nun? Der Militär in *Full Metal Jacket*, der den Journalisten die Befehle gibt, ist ein Offizier der US-Armee, aber laut John Stockwell blieb der für die Zusammenarbeit mit der Presse zuständige CIA-Offizier fast so lange in Saigon, bis die letzten US-Amerikaner das Dach ihrer Botschaft verließen und an Hubschraubern hingen – Bilder, die



Der deutsche Journalist Udo Ulfkotte, Autor des Buches *Gekaufte Journalisten* starb an einem verdächtigen Infarkt
FOTO: ARDMEDIATHEK.DE

ikonisch geworden sind. Jemanden damit zu beauftragen, Geschichten in den großen Kommunikationsmedien, Verlagen und Nachrichtenagenturen zu platzieren, ist eine Arbeit, die die CIA immer durchgeführt hat, indem sie Journalisten und Schriftsteller dafür bezahlte oder indem sie die Berichte selbst fabrizierte und jene dann nur noch um ihre Unterschrift bat.

In einem ausgedehnten Interview, das in der Sendung *La Pupila Asombrada* gezeigt wurde, erzählt Stockwell, der auch an der Spitze der Propagandaoperation der CIA bei der US-Intervention zur Berichterstattung über die Unabhängigkeit Angolas stand, wie er Fake News über die kubanischen Truppen dort fabrizierte und sie in einer Zeitung des Nachbarlandes Sambia platzierte, von wo aus die Agentur AFP sie in Meldungen verwandelte, die anschließend zu Veröffentlichungen in Kommunikationsmedien Europas und der USA führten. Der ehemalige CIA-Offizier berichtet auch über die Platzierung von vollständigen Texten, die den gleichen Zweck verfolgten, in der Zeitschrift *Time* und der Tageszeitung *The Washington Post* sowie über zahlreiche Bücher, die in deren Auftrag verfasst wurden und die sich immer noch in bedeutenden Bibliotheken der USA befinden, ohne dass sie als von der CIA bezahlte Propaganda identifiziert wären.

Man könnte nun auf den Gedanken kommen, dass alles zuvor Gesagte alte Geschichten seien, aber dem ist nicht so. Was sich mit der Beherrschung der sozialen Netze im Internet und der zunehmenden Konzentration beim Eigentum über die Medien verändert hat, ist, dass solche schweren Interventionen damit unnötig geworden sind. Aber es fällt offenbar schwer, die Methoden zu ändern, wenn man völlig ungestraft agieren kann.

Bereits im Jahr 2014 prangerte der deutsche Journalist Udo Ulfkotte, der 17 Jahre lang für die wichtige Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine* arbeitete, in seinem Buch *„Gekaufte Journalisten“* Aktionen an, die den von Stockwell beschriebenen sehr ähnlich sind. Ulfkotte spricht von der US-Botschaft in Berlin, die den wichtigsten Kommunikationsmedien Zahlungen zukommen lässt und enthüllt eine Liste von darin involvierten Stiftungen und „Nicht-Regierungen“ Organisationen der USA und Europas. Es handelt sich dabei unter anderem um die Marshall Stiftung, die Atlantische Brücke, die American Academy und das Aspen Institute. Der deutsche Reporter geht auf die Auftragsarbeiten ein, die er zu schreiben hatte, hauptsächlich Pressekampagnen zu Russland, Libyen und der Ukraine, zu denen die Offiziere der deutschen und der US-Geheimdienste ihm die Texte aushändigten und er nur seine Unterschrift darunter setzte. In einem Interview sprach Ulfkotte auch darüber, was jemandem passieren konnte, der sei-

ne Mitarbeit verweigerte und führte Beispiele zur Arbeitssituation seiner Kollegen an. Aber das überzeugendste Beispiel findet sich in seinem eigenen Leben, das im Alter von nur 56 Jahren mit einem Infarkt endete, nachdem er wiederholt von Morddrohungen und Razzien der Sicherheitsbehörden in seiner Wohnung berichtet hatte.

In der großen westlichen Presse haben wir darüber wenig erfahren, auch nicht über die wiederholten Angriffe, denen kubanische Künstler, Journalisten und Intellektuelle durch von den Vereinigten Staaten aus finanzierte Medien ausgesetzt sind, um sie dazu zu bringen, eine bestimmte politische Position einzunehmen. Man kann sich allerdings leicht vorstellen, was passieren würde, wenn ein Fall wie der von Ulfkotte sich in Kuba zugetragen hätte. Die im Internet losgetretene Hasskampagne gegen die Musiker, die an dem Videoclip „Con Cuba no te metas“ (Leg dich nicht mit Kuba an) beteiligt waren, ist ein Beispiel dafür, wie die Zensurmaschinerie funktioniert, die bewirkt, dass sich die großen Medien nur dann für kubanische Künstler und Intellektuelle interessieren, wenn sie „gegen die Regierung protestieren“ und ein Werk von kulturellem und politischem Wert, das von Menschen mit anerkanntem künstlerischen Werdegang geschaffen wird, totschweigen, während gleichzeitig die vor allem von den Vereinigten Staaten gegen Kuba finanzierte Kriegsmaschinerie der Medien diese verleumdet, beleidigt und attackiert. Einer dieser Angegriffenen schrieb mir angesichts einer solchen Situation: „Wenn man bedenkt, dass die Attacken, denen ich in letzter Zeit ausgesetzt war, organisiert und koordiniert alle das Gleiche sagen, ist es nur logisch, davon auszugehen, dass eine Organisation dahintersteht, die sie alle dirigiert. Wenn ich darüber noch Zweifel hatte, so haben sie es übernommen, diese auszuräumen“.

Die Nachrichten sind nicht spontan, es sei denn, es handelt sich um Naturkatastrophen, und selbst diese werden immer mit einer politischen Absicht interpretiert und gemeldet. Es ist ganz offensichtlich, dass der Welt eine Agenda aufgezungen wird, die von den Elitemedien (CNN, *New York Times* ...) bis zur Zeitung einer kleinen Stadt in der Provinz reicht. Wer eine Änderung der Agenda anstrebt, muss bereit sein, Finanzierungsquellen und Werbekunden zu verlieren. Und als ob das nicht schon genug wäre, muss er auch noch mit Klagen, Gerichtsverfahren und Verleumdungskampagnen rechnen. Im iberamerikanischen Umfeld bestätigen ehrenvolle und äußerst seltene Ausnahmen wie *La Jornada* aus Mexiko die Regel, die den angeklügten oder eingetretenen Tod von dissidenten Zeitungen diktiert, wie *O Diário* in Portugal (mit mehr als 1000 Stunden Gerichtsverfahren), die spanische *Liberación* (wirtschaftlich zwischen Banken und Verteilern erstickt) oder die

baskische *Egin* (von der Regierung des José Maria Aznar kriminalisiert und geschlossen), um nur drei Beispiele aufzuzeigen, wie die Meinungsfreiheit für diejenigen sein wollen. Noam Chomsky erläuterte vor kurzem die drei Filter, die die Inhalte der Medien bestimmen: Eigentümer, Werbekunden und Quellen. Falls jemand noch skeptisch ist, hat das jüngst erschienene Buch des ehemaligen Direktors der spanischen Tageszeitung *El Mundo* sich mit beeindruckenden Zeugenaussagen daran gemacht, diese Skeptiker eines besseren zu belehren.

Noch immer ist das erstrebenswert, was Fidel darüber sagte, dass es in unserer Presse „die weitestgehende Freiheit geben muss, damit das Volk diese Medien im Interesse der Sache nutzt, mit scharfer Kritik an allem, was falsch gemacht wird. Ich glaube, je mehr Kritik es innerhalb des Sozialismus gibt, desto besser ist es...“, aber es ist Kritik in unserer Presse, nicht der, die von den Vereinigten Staaten bezahlt wird, damit das Land aufhört, den Kubanern zu gehören und auf sie übergeht. Ist ein unabhängiger Journalismus ohne ein unabhängiges Land möglich?

50 Millionen Dollar stehen der Regierung der Vereinigten Staaten aus dem Staatshaushalt pro Jahr zur Verfügung, um Propaganda gegen Kuba zu machen (und das ist nur die öffentlich bekannte Summe). Gleichzeitig haben die 12 US-Regierungen, die es seit der Revolution gab, ihr Ziel, eine Änderung des auf der Insel bestehenden „Regimes“ zu proklamieren, nie aufgegeben. Kann man glauben, dass das, was Stockwell und Ulfkotte berichtet haben, nicht auch mit der Produktion von „Informationen“ über kubanische Themen geschieht?

Trotz alledem sprechen die an der finanziellen Propaganda des Finanz- und Propagandanetzes gegen Kuba Beteiligten von ihrer Unabhängigkeit. Wie der argentinische Philosoph Néstor Kohan jüngst empfahl, sollten sie alle das Buch von Frances Stonor Saunders „Wer die Zeche zahlt ... die CIA und der kulturelle Kalte Krieg“ lesen. Stonor Saunders definiert den psychologischen Krieg als „die von einer Nation ausgehende geplante praktische Umsetzung von Propaganda und nicht kriegerischen Handlungen, die Ideen und Informationen fördern, die darauf gerichtet sind, Meinungen, Haltungen, Emotionen und Verhalten ausländischer Gruppen so zu fördern, dass sie nationalen Erfolgen und Zielen dienen“. Nichts könnte breiter sein als die zitierte Aussage eines der CIA-Offiziere, der als „wirksamste Form von Propaganda“ jene definierte, in der „der Einzelne aus Gründen, die er für seine eigenen hält, in der erwarteten Weise handelt“.

Nicht alles ist so explizit wie das Versenden von Umschlägen mit Geld. Ulfkotte sagt aus: „Sie kommen nicht zu dir und sagen: Wir sind die CIA. Möchtest du für uns arbeiten?“ Nein, sie laden dich ein, die Vereinigten Staaten zu entdecken, bezahlen all deine Ausgaben und du wirst immer korrupter ...“ Man kauft nicht nur mit Geld, man finanziert Berühmtheit mit Reisen, Interviews, Prämien und Einladungen zu Events, die bewirken, dass du dich wichtig fühlst. Sie loben dein „Rebellenrum“, deine „Unabhängigkeit“, deine „Objektivität“, vor allem, wenn sie dich überzeugen, dass dein Land „neue Führer braucht“ und du der Prophet des Wandels sein kannst, der kubanische Vaclav Havel.

Stonor Saunders sagte auf einer Konferenz auf der Buchmesse von Havanna kategorisch: „Es macht keinen Sinn, diese Definitionen zu diskutieren, sie basieren auf Regierungsdokumenten und liefern die Hauptargumente der Strategie des kalten Kulturkriegs.“ Aber manche mögen den roten Stoff mit goldenen Buchstaben bevorzugen, der der Szene von *Full Metal Jacket* vorausgeht, die ich am Anfang dieses Artikels beschrieben habe: „First to go, last to know“.

Altes Drehbuch mit neuen Marionetten

RONALD SUÁREZ RIVAS

• Das kubanische Fernsehen prangerte erneut Aktionen an, die Teil des weichen Putsches sind, den die Regierung der Vereinigten Staaten versucht, gegen unser Land durchzuführen.

Nachdem er mit dem Versuch, die Revolution zu zerstören, seit Jahrzehnten gescheitert war, greift der Nachbar im Norden auf neue Methoden zurück in seinem krankhaften Streben, den Kurs, den die Insel vor langer Zeit souverän eingeschlagen hat, zu verändern.

Aber dabei handelt es sich, wie jüngst Präsident Díaz-Canel auf seinem Twitter Konto geschrieben hat, um „ein altes importiertes Drehbuch mit neuen Schauspielern“.

Das Fernsehmaterial berief sich auf einen Artikel des jungen Analytikers der Kommunikationsmedien Javier Gómez Sánchez mit dem Titel: Die Ideologen des weichen Putsches. Open Society in Kuba und die konterrevolutionäre Struktur.

Der Text macht deutlich, dass „die Aggressivität der Regierungszeit von Donald Trump und die Positionierung eines abstoßenden Diskurses gegen die Revolution über Medienakteure als Teil des Planes beabsichtigt und kein Unfall war. Das verstärkte Auftreten einer Konterrevolution, die sich irrational und abstoßend darstellt gegenüber einer Neo-Konterrevolution, die man als Alternative präsentieren könnte, damit diese dann von den Kubanern als etwas angesehen würde, das vorzuziehen ist“.

Zu dieser unter Verschleiß leidenden Konterrevolution ohne eigene Agenda, die gewalttätig und ohne soziale Wurzeln ist, gehören Personen wie Berta Soler und José Daniel Ferrer.

Erstere ist eine Person mit einem langen Register an Provokationen, die mit dem Geld unterstützt wird, das von der Kubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung in Florida stammt. In dem Video wird argumentiert, dass die fehlende Wirkung ihrer Aktionen ihren Tribut gefordert habe, so dass der Geldbetrag, den sie normalerweise erhalten habe, zurückgegangen sei. Es wird dort sogar darauf hingewiesen, dass sie beschuldigt wurde, diese Gelder zur Bereicherung und nicht zum Kampf für eine angebliche „kubanische Sache“ benutzt zu haben.

Ferrer könnte man als einen gewöhnlichen Verbrecher mit einem beträchtlichen Strafregister bezeichnen, einem Anstifter zu konterrevolutionären Aktionen, der zu einem angeblichen Führer aufgebaut wurde, um ihn mit internationaler Anerkennung zu versehen.

Das kubanische Volk erinnert sich ganz sicher noch an das Video, das vor einiger Zeit veröffentlicht wurde, in dem er seinen Kopf einige Male gegen einen Tisch schlug, um anschließend einen Beamten des Innenministeriums zu beschuldigen, dieser habe ihn angegriffen.

Zum gleichen Strang einer Konterrevolution, die mit Marginalität und Gewalt assoziiert wird, gehören Personen wie Luis Manuel Otero, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mittels grotesker pseudokünstlerischer Ausdrucksformen Werte zu propagieren, die der Revolution, den Symbolen des Landes entgegengesetzt sind und der immer wieder in die Illegalität abgleitet.

Laut einer Analyse der Nachrichtensendung des Kubanischen Fernsehens gehört Maykel Osorbo ebenfalls zu dieser Sorte von „Akteuren“ von geringer Bedeutung. Dessen ständige Aufrufe zu Gewalt, Respektlosigkeit und zum Chaos setzen auf eine US-Invasion in Kuba.

Im gleichen Rahmen bewegt sich auch Denis Solís, ein Mann, dessen aggressives und sozial verwerfliches Verhalten zu einer Bestrafung wegen Beleidigung führte und ihn so zum Motor der Mobilisierung für die Farce von San Isidro machte.

Außerhalb Kubas wird die Konterrevolution außerdem über andere Individuen gesteuert. Von den Vereinigten Staaten werden diese Aktionen mit der Zustimmung oder zumindest mit dem Schweigen der Behörden dieses Landes während der Trump Regierung von folgenden Elementen durchgeführt:

Yamila Betancourt, Anstifterin für terroristische Aktionen in Kuba, bezahlt für die Durchführung von Akten des Vandalismus auf der Insel und benutzt die sozialen Netze, um ordinäre Aufrufe zur Beleidigung von Beamten zu machen.

→ Unter den Pseudonym Ultrack versucht ein weiterer Vertreter der Konterrevolution die Aggressivität seiner Sprache in den sozialen Netzen auf die kubanische Wirklichkeit zu übertragen d.h. auf unsere Straßen.

→ Und Alexander Otaola, der anfänglich ein Publikum und Anhänger anzug, weil er Themen ansprach, die mit Künstlern und Betrug zu tun hatten, um anschließend ganz klar seine Linie erkennen zu geben, die in der Aggression gegen Kuba und dem Anstacheln einer sozialen Explosion auf der Insel durch Ungehorsam und Chaos besteht.

Parallel zu diesen Exponenten der Aggression gegen die Insel gibt es eine andere Version von Konterrevolution, die laut dem Artikel von Javier Gómez Sánchez „La NED sí tiene quien le escriba“ (Das NED hat doch jemanden, der ihm schreibt) eine Spezies der neuen oder Neo-Konterrevolution ist, die versucht, sich als diese weniger abstoßende Alternative aufzubauen, um schließlich die vom Volk akzeptierte Option zu werden.

Auch wenn nicht alle aufgezeigt werden, so gehören solche Personen wie Tania Bruguera

ra zu dieser Richtung, die von einem symbolischen Konstrukt in der Kunst aus, Vorteile und Positionierung sucht. Einige ihrer Aktionen kokettieren mit der Illegalität, wozu auch die Organisation einer Provokation auf dem Platz der Revolution gehört.

In diesem Szenario erscheint auch Carlos Manuel Álvarez, der Direktor des „unabhängigen“ Presseorgans El Estornudo, der über die sozialen Netze mit exzellenter Tarnung sowohl die Arbeit der kubanischen Ärzte im Ausland als auch Che und Fidel verunglimpft hat.

Zu jenen, die mit dieser Art von Konterrevolution verknüpft sind, gehört auch die ehemalige Professorin des Hochschulinstituts für Design Omara Ruiz Urquiola, die an der Farce von San Isidro teilnahm und mit hohen Beamten der US-Regierung in Kuba in Verbindung steht; ferner die Journalistin und ehemalige Professorin der Universität von Havanna Elaine Díaz, die aktuell im Ausland lebt und sich der Rekrutierung von jungen Journalisten und Studenten widmet, um ihr Umfeld und ihr Denken zu kontaminieren.

Auch in der Liste befinden sich Eliécer Ávila, ein junger Kubaner, der in den USA lebt und bei diversen Gelegenheiten erklärt hat, dass er auf Gewalt und die Invasion Kubas setze und Ariel Ruiz Urquiola, der sehr aktiv dabei ist, die Arbeit der kubanischen Ärzte im Ausland zu verunglimpfen.

Darin darf auch Rosa María Payá nicht fehlen, die die Interessen der extremen Rechten in Miami in Bezug auf Kuba vertritt und vor kurzem in ihrem Twitter Konto schrieb: „Jahrelang habe ich zuerst von der Obama Regierung und danach von der Trumps gefordert, das kubanische Regime wieder auf die Liste der Unterstützer des Terrorismus zu setzen, denn das ist, was richtig und kohärent ist“.

Als Unterstützung dieser Förderer des „Regimewechsels“ in Kuba wurden unter anderem Medien wie CiberCuba, El Estornudo, Cubanet, El Toque und la Joven Cuba gegründet.

Sie sind digitale Medien, die als Teil einer langfristigen Operation geschaffen und aufrechterhalten werden, die von der CIA umgesetzt wird, um in Kuba vom Internet aus eine Presse zu fabrizieren, die unter der Fassade des Journalismus explizit toxische politische Inhalte geriert“, schreibt Gómez Sánchez in seinem Artikel.

Währenddessen stimulieren Organisationen wie USAID, NED, (National Endowment for Democracy) und die Open Society Foundations von den USA aus mit Wettbewerben und Stipendien die Förderung politischer konterrevolutionärer Führer, wie sie dies unter anderem mit der millionenschwer finanzierten Yoani Sánchez getan haben.

Aber sowohl die grotesken und anxio-nistischen Ausdrucksformen innerhalb und außerhalb Kubas als auch die Stimmen mit einem ausgefeilteren Diskurs sind Teil derselben Konterrevolution. Einige sind bereits verschlissen und werden von ihren Herren weniger beachtet und andere, die auf die neuen Zeiten reagieren, mit scheinbar verständlicheren Diskursen, verfolgen alle dasselbe Ziel: die Revolution zu stürzen. •

KONTERREVOLUTION NEUE AKTEURE DIESELBE ESSENZ



Berta Soler



Tania Bruguera



José Daniel Ferrer



Carlos Manuel Álvarez



Luis Manuel Otero Alcántara



Omara Ruiz Urquiola



Maykel Osorbo



Elaine Díaz



Denis Solís



Eliécer Ávila



Yamila Betancourt



Ariel Ruiz Urquiola



Ultrack



Rosa María Payá



Alexander Otaola



Yoani Sánchez

Die antikubanische Lobby in den USA organisiert sich neu und nimmt wieder Fahrt auf

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Auch wenn einige Fachleute eine mögliche Änderung der Politik der neuen demokratischen Administration in Bezug auf Kuba in Aussicht stellen, wird sich die Regierung von Joe Biden mit einer antikubanischen Lobby auseinandersetzen müssen, die durch die Unterstützung des Präsidenten Donald Trump „gewachsen“ ist.

Ein Element, dem in diesem neuen Szenario Rechnung getragen werden muss, ist die Rekordzahl von zehn Kubanoamerikanern im Kongress der Vereinigten Staaten. Es handelt sich dabei um die Republikaner Carlos Giménez, María Elvira Salazar und Nicole Malliotakis, um Albio Sires, den Demokraten aus New Jersey, und die Republikaner Mario Díaz-Balart aus Florida, Alex

Mooney aus West Virginia und Anthony González aus Ohio.

Die anderen Gewählten sind die Senatoren Marco Rubio für Florida und Ted Cruz für Texas, zwei Republikaner, denen man den Demokraten Bob Menéndez für New Jersey noch hinzurechnen muss.

Die unbezähmbare Antilleninsel als „böse und terroristisch“ zu brandmarken, wurde als lebensnotwendig angesehen, wenn man die Maßnahmen Obamas beseitigen und eine Spirale aggressiver Aktionen in Gang setzen wollte, die mit einem Bruch der diplomatischen Beziehungen enden und noch darüber hinaus gehen sollten. Selbst eine militärische Aggression kam den erhitzten Gemütern von Rubio und Co. in den Sinn, die man unter Berufung auf den Interamerikanischen Vertrag zur Gegenseitigen Unter-

stützung (TIAR) mit einer multinationalen Streitkraft durchführen wollte.

Das Wahlergebnis ließ die Ereignisse sich überstürzen. Angesichts der Niederlage von Donald Trump wurde es unverzichtbar, Kuba als Unterstützerin terroristischer Aktivitäten aufzulisten, um so jegliche Annäherung zwischen Washington und Havanna während der Regierungszeit des Demokraten Joe Biden zu erschweren.

Die neue Regierung wird sich mit den wesentlichen Argumenten auseinandersetzen müssen, die als Vorwand für eine Invasion auf der Insel dienen: die Wiederaufnahme Kubas in die Liste der Staaten, die den Terrorismus unterstützen, die Manipulation über Menschenrechtsverletzungen, die Beschuldigungen, das Militär übe das Monopol über die Wirtschaft aus und die

Unterstützung Venezuelas. Diese Elemente werden der „Prüfstein“ der antikubanischen Lobby bei jedem Annäherungsversuch Bidens sein.

Die erste Aktion der Lobby ist bereits im Gange. Laut dem Nuevo Herald begann die gerade gewählte Kongressabgeordnete María Elvira Salazar ihre Legislaturperiode mit einer Gesetzesvorlage, die von anderen Kubanoamerikanern unterstützt wird.

Darin ist vorgesehen, dass das Entfernen Kubas aus der Liste an Bedingungen geknüpft wird: „Die Regierung Kubas müsste alle politischen Gefangenen freilassen und sich verpflichten, freie und gerechte Wahlen durchzuführen“.

Lassen Sie uns hoffen, dass sich in der neuen Regierung die fadenscheinigen Interessen der antikubanischen Minderheit, die die Niedertracht in ein Geschäft, die Subversion gegen Kuba in eine gewinnbringende Industrie und die Unmoral zu einem politischen Ressort gemacht hat, nicht durchsetzen werden. •

Made in Cuba: Die Herausforderung zur Eroberung des Marktes

JUDY CASTRO MORALES,
YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ
UND MABY MARTÍNEZ RODRÍGUEZ

• Wenn wir hören, dass eine nicht-staatliche Betriebsform sich an Import- und/oder Exportgeschäfte gewagt hat, denken wir fast automatisch, dass diese mit agroindustriellen Produkten, Geräten, Zubehör und Rohstoffen in Verbindung stehen würden.

Eines der positiven Elemente der im August 2020 veröffentlichten Normen, die unter der Leitung staatlicher Unternehmen die Türen für den Außenhandel öffneten, besteht jedoch darin, dass diese Möglichkeiten nicht auf Selbstständige oder nicht-landwirtschaftliche Genossenschaften beschränkt sind, sondern für den gesamten nicht-staatlichen Sektor gelten, und dass die Dienstleistungen und Waren, die im internationalen Umfeld positioniert werden können, so vielfältig wie eben dieser Markt sind.

Das weiß auch Bernardo Romero, der Gründer von Ingenius Cuba, einem Kleinunternehmen für Computer- und elektronische Lösungen, das bereits drei Exportverträge unterzeichnet hat, zwei über Softel und einen über Desoft.

„Wir exportieren kein Produkt, sondern eine Dienstleistung, die man als eine auf den Kunden zugeschnittene Software-Entwicklung definieren könnte. Bis jetzt sind es nur kleine Verträge gewesen, weil wir gerade erst begonnen haben, aber unser Ziel ist es, weiter zu wachsen und uns in einem ausländischen Markt zu positionieren, der auf Wettbewerb basiert und anspruchsvoll ist.“

Auch wenn Romero positive Erfahrungen mit dem Export gemacht hat und er für die fachliche Begleitung der staatlichen Stellen dankbar ist, vertritt er doch die Meinung, dass es „viele Elemente gibt, die noch verbessert werden können und die man ändern könnte, um mit dieser Politik voranzukommen, die so viel für die nicht-staatlichen Betriebe und für das Land bringen kann“.

WAS SAGEN DIE ZAHLEN?

Jüngst von der Leitung des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investition (Mincex) zur Verfügung gestellte Daten zeigen, dass sich bis zur ersten Hälfte des Monats Januar 2021 bereits 4.450 Formen nicht-staatlicher Betriebsführung an die entsprechenden Stellen gewandt haben, während 2.081 die feste Absicht bekundeten, irgendeine Art von Geschäftsoperation durchzuführen.

Seit vor fünf Monaten die Regelungen veröffentlicht wurden, sind 863 Verträge unterzeichnet worden. 42 betreffen den Export und 821 Importe, und als Ergebnis dieser Verhandlungen wurden 22 Millionen Dollar bewegt.

Bei der Analyse solcher Daten könnte man sich jedoch fragen, warum die Zahl der unterzeichneten Verträge über den Import von Waren höher ist als der für den Export.

Laut der für Außenhandel im Ministerium für Außenhandel und Ausländische Investitionen (Mincex) zuständigen Generaldirektorin Vivian Herrera Cid hat die kubanische Wirtschaft eine hohe Neigung zum Import und davon sind nicht-staatliche Betriebsführungen nicht ausgeschlossen. Dies sei eine Tendenz, die unbedingt umgekehrt werden müsse, damit die nationale Industrie in die Lage versetzt werde, die



In der kubanischen Provinz Villa Clara hergestellte Produkte werden in Italien verkauft FOTO: HERSTELLER

wachsende Nachfrage aller wirtschaftlichen Akteure zu befriedigen.

Granma gegenüber führte sie weiter aus, dass man in den Provinzen eine Erhebung über das gesamte Exportpotential durchgeführt habe, denn jedes Produkt und jede Dienstleistung könne im Weltmarkt positioniert werden und selbst, wenn dies nur in kleinem Rahmen geschehe, so sei es doch ein Tor für Deviseneinnahmen.

„Das Fehlen dieser Initiativen gehört zusammen mit den technologisch veralteten kubanischen Industrieanlagen, der Unbeweglichkeit der Unternehmen und der übermäßigen Regulierung zu den Ursachen, die zum Rückgang der Exporte geführt haben. Gegenwärtig hat man damit begonnen, die Fesseln zu lösen und die Ergebnisse werden eher früher als später positiv sein“, sagte sie.

„Allerdings muss man auch bedenken, dass der Export keine einfache Angelegenheit ist. Neben der Erfüllung einer Reihe von technischen Anforderungen und internationalen Standards gibt es die Verhandlungen, um dieses Exportprodukt auf dem Markt zu platzieren, auf dem es mit anderen anerkannten Marken in Wettbewerb tritt“, fügte sie hinzu.

„Es handelt sich dabei um Verfahren, die die nicht-staatlichen Betriebsführungen häufig nicht kennen oder nicht völlig beherrschen, die aber von den staatlichen Außenhandelsunternehmen effizient gehandhabt werden, weil sie Erfahrungen darin haben, die Prozesse praktikabel und sogar billiger zu machen, da Kuba Unterzeichner mehrerer Handelsabkommen ist, die Vorteile in Zollangelegenheiten beinhalten“, führte sie weiter aus.

NOTWENDIGE BEGLEITUNG?

Auch wenn es Kriterien gibt, die in Frage stellen, dass die Import- und Exporttätigkeit mit kommerziellem Charakter über dafür spezialisierte staatliche Unternehmen durchgeführt werden sollte, – aktuell sind es 41 – so hat doch die Realität gezeigt, dass „dieses Management notwendig ist, wenn man die unterschiedlichen bestehenden Regelungen berücksichtigen will und auch, um die Kunden und ihre Solvenz zu kennen“, sagte Herrera Cid.

Eine ähnliche Meinung vertritt Orelvis Bormey, der die Beratung durch die Firma Cubaexport während des Prozesses als „zufriedenstellend und lebenswichtig“ bezeichnete, weil sie ihm ermöglichte, dass seine Erdnuss-Riegel den langen Weg von Villa Clara nach Italien machen konnten.

„Zunächst haben wir, um den Markt zu testen, 5.000 Erdnuss-Riegel im

75-Gramm-Format exportiert, wovon 2.000 fein gemahlen und 3.000 mit ganzen Kernen verarbeitet waren. Cubaexport hatte bereits Arbeitsbeziehungen mit dem ausländischen Unternehmen und dies bot ein Szenario der Sicherheit für die kommerziellen Transaktionen“, sagte er.

Für diesen Arbeiter auf eigene Rechnung war die so durchgeführte Vermarktung seiner Produkte für den internationalen Konsum „eine ausgezeichnete Erfahrung, die Ergebnisse zeigt, zu Engagement anregt und sich lohnt“.

Außerdem führen die Exporte zu Einnahmen in Devisen, wodurch Dynamik in die Wirtschaft der neuen Formen der Betriebsführung und die des Landes gebracht wird. Diese Einnahmen ermöglichen uns wiederum Importe, die die Einbindung von Technologie garantieren, was sich in der Effizienz der Prozesse und den Produktionskosten niederschlägt, die dann die Verkaufspreise bestimmen“, sagte Orelvis Bormey.

Der Selbstständige Bernardo Romero ist hingegen der Meinung, dass, obwohl die Beratung durch die staatlichen Unternehmen wertvoll sei, weil sie über eine bessere Struktur und die Erfahrung von Anwälten und Geschäftsleuten verfügen, man aber doch die Regelungen überprüfen sollte, die den Exportprozess für kleine und schnelle Dienstleistungen bestimmen.

„Wir sprechen hier nicht über den Export von Containern mit Avocados, Ananas oder Holzkohle, sondern von Dienstleistungen wie Software und IT-Lösungen, die einen sehr langen Prozess durchlaufen müssen, wenn ausländische Kunden, die nach Funktionsfähigkeit, Schnelligkeit und Effizienz suchen, diese Art Dienstleistungen anfordern. Das bedeutet nicht, dass Vermittlungsunternehmen nicht nötig sind, sondern dass es notwendig wäre, zu spezifizieren und zu analysieren, welche Dienstleistungen auf eine andere Art und Weise unter Berücksichtigung ihrer besonderen Merkmale gehandhabt werden könnten“, sagte er.

NEUE NORMEN, NEUE ARBEITSDYNAMIK

Erfahrungen wie die von Orelvis oder Bernardo belegen, dass es möglich und machbar ist, dass nicht-staatliche Betriebsformen den Weg in den Außenhandel wagen und dass dieser Weg allmählich die anfänglichen Unsicherheiten und Ängste abbaut, wobei es noch viel zu tun und zu verbessern gibt.

Wie die Direktorin für Außenhandel beim Mincex zugeht, hat das Inkrafttreten der Regeln, die diese Aktivität

bestimmen, die Arbeitsweise des Ministeriums vor eine Herausforderung gestellt.

„In dem neuen Szenario müssen die staatlichen Unternehmen, die in ihrer täglichen Routine üblicherweise eine millimetergenaue Planung ihrer Importe und/oder Exporte vornehmen, andere Arbeitsmethoden anwenden, um Aufgaben zu übernehmen, die eine größere Unmittelbarkeit erfordern, und das ist, obwohl es in kleinerem Maßstab geschieht, noch nicht in allem erreicht worden“, merkte sie an.

„So sind z.B. Importeure wie Tiendas Caribe, Cimex und Sasa daran gewöhnt, große Mengen an homogenen Produktmassen zu kaufen und sie dann auf dem Markt zu verkaufen. Die neue Dynamik war ihnen zunächst fremd, und das führte zu „Engpässen“, die die Abläufe verlangsamten, was zu anderen Unzulänglichkeiten wie mangelnde Kommunikation mit der nicht-staatlichen Betriebsführung und Widerstand gegen Veränderungen noch hinzukam.“

Insbesondere in Bezug auf Importe hätten einige Kunden Unzufriedenheit über die Verzögerung bei der Ankunft ihrer Produkte geäußert.

„Obwohl ich bis jetzt alle Artikel mit dem vereinbarten Preis-Leistungsverhältnis erhalten habe, wäre es vorteilhaft, wenn die entsprechenden Einrichtungen eine bestimmte Menge von Produkten auf Lager hätten, was es uns ermöglichen würde, sie zum erforderlichen Zeitpunkt und ohne Verzögerung kaufen zu können“, sagte Caridad Maria González Guerra, die für ihr Eiscafé notwendigen Rohstoffe zur Herstellung von Eiscreme importiert hat.

Viele im nicht-staatlichen Sektor Beschäftigte verfügen nicht über Devisenmengen, um große Einkäufe im Voraus zu tätigen. Auf der anderen Seite machen die US-Wirtschaftsblockade und COVID-19 das Szenario für Importe komplizierter, was dazu führt, dass die Produkte manchmal zwei oder drei Monate brauchen, bis sie in unsere Hände gelangen“, sagte sie.

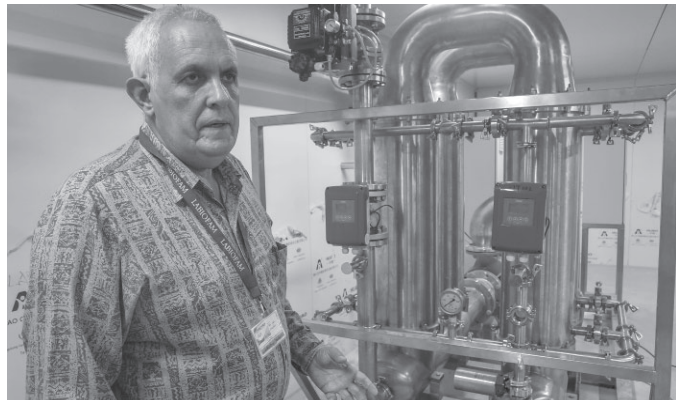
Laut Herrera Cid treten diese Verzögerungen auf, wenn die Waren nicht auf Konsignation sind und man eine Weile auf ihre Ankunft im Land warten muss. Trotzdem seien es über 50 % der Verträge, die diese Modalität der Konsignation oder der Zollhinterlegung verwendet haben, was eine sofortige Warenlieferung ermöglicht.

Eine weitere Sorge, die von der nicht-staatlichen Betriebsführung geäußert wird, bezieht sich auf die Möglichkeit, dass staatliche Unternehmen im Rahmen ihrer Spezialisierung dem nicht-staatlichen Märkte oder mögliche Kunden vorschlagen, die die Geschäftsmöglichkeiten optimieren würden, da es sich um zuverlässige ausländischen Unternehmen handelt, mit denen in vielen Fällen bereits Geschäftsbeziehungen bestehen.

Obwohl wir nicht vergessen dürfen, dass diese Außenhandelsaktivität erst vor einigen Monaten begonnen hat und sowohl die nicht-staatliche Betriebsführung wie die staatlichen Unternehmen zu einem Prozess des kontinuierlichen Lernens aufgerufen sind, ist es an der Zeit, die Vorgehensweise weiter zu perfektionieren und gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Importe zur Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen beitragen und dass die Marke Kuba den internationalen Markt erobert. •

Investitionen zur achtfachen Steigerung der Produktion von Bioprodukten in Kuba

Wie Ingenieur Teobaldo Cruz, leitender Experte der Übergeordneten Organisation für Unternehmensführung (OSDE) Labiofam, gegenüber Granma sagte, entstand die Anlage in Havanna im ersten Jahrzehnt der 2000er Jahre



Laut Teobaldo Cruz Méndez soll die Produktion der Anlagen fast den gesamten inländischen Bedarf an Bioprodukten decken. Im Bild der Fermentationsbereich der Bioprodukt-Anlage in Havanna FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

JUDY CASTRO MORALES

„Auf Initiative Fidels entstand, wie fast alles Gute zwischen Himmel und Erde in Kuba, in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts die Idee zur Verwendung von Bioprodukten in der Landwirtschaft. Vier Produktionsstätten, die sich in den Gemeinden Güira de Melena, Güines, Matanzas und Sancti Spiritus befinden, wurden damals vom Comandante en Jefe gegründet.“

Die mit wenigen Worten erzählte Geschichte kennt Ingenieur Teobaldo Cruz Méndez, leitender Investitionsspezialist der Übergeordneten Organisation für Unternehmensführung (OSDE) Labiofam, auswendig. Er ist mit der Leitung eines Werkes betraut, das in die Fußstapfen dieser ersten Anlagen tritt und die Kapazität des Landes für die Herstellung von Bioprodukten etwa um das Achtfache erhöhen wird.

Es handelt sich um ein Investitionsprogramm, das drei Industriekomplexe in Havanna, Villa Clara und Granma umfasst, deren Produktion fast den gesamten inländischen Bedarf an Biodüngern, Biostimulanzien und Biopestiziden decken soll, um einen höheren Pflanzenschutz für die Kulturen zu gewährleisten.

DIE GESCHICHTE EINER VERZÖGERTEN ANLAGE

Die Geschichte der Bioproduktanlage in Havanna, die sich noch in der Bau-

phase befindet, hat mehr Jahre auf dem Buckel, als sie sollte. Sie wurde erschwert von finanziellen Beschränkungen und anderen Problemen, die leider in vielen Investitionsprozessen alltäglich geworden sind: Verzögerungen, Unregelmäßigkeiten bei der Planung, Einstellung...

Ohne zu werten, lohnt es sich, in ein paar Zeilen die Entwicklung der Arbeiten zusammenzufassen: Die industrielle Montage ist zu 88,1% und die Baustruktur zu 99 % fertiggestellt.

Wie Ingenieur Teobaldo Cruz ausführte, entstand die Anlage in Havanna im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends, d.h. in dieser Zeit wurde das konzeptionelle und grundlegende Engineering durchgeführt, mit dem Ziel, Produkte zur Bakterienkontrolle herzustellen: Bactives und Griselesf.

Ein paar Jahre später wurde jedoch festgestellt, dass diese Anlage, neben der Produktion von biologischer Schädlingsbekämpfung und Biorat, einem Rodentizid zur Beseitigung von Nagetieren und Schädlingen, die Herstellung von Bioprodukten übernehmen könnte.

Diese aus wirtschaftlicher Sicht sehr vorteilhafte, wenn auch verspätete Projektion begann im Jahr 2012 Gestalt anzunehmen, einer Phase, in der sich die finanziellen Einschränkungen stärker auf dieses Projekt auszuwirken begannen.

Laut Cruz Méndez durchlief die Anlage mehrere Geldgeber, bis 2015 die Investition wieder aufgenommen wurde. Von

damals bis heute gab es auch in finanziellen Belangen Höhen, Tiefen und große Tiefen.

Abgesehen von den Spannungen fehlen der Anlage in Havanna für ihre Fertigstellung jedoch einige Subsysteme und drei grundlegende Systeme: die allgemeine Stromverteilungsanlage, die Abfallbehandlungsanlage und die Brandschutzsysteme.

Im Fall von Villa Clara sind die Gärungselemente zu 65% erstellt, während die Arbeit in der Provinz Granma im Zeitplan etwas weiter zurückliegt.

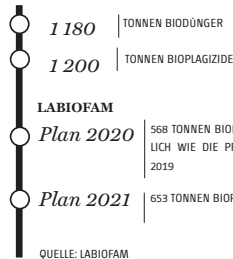
Um die anstehenden Systeme fertigzustellen, erklärte die Führungskraft von Labiofam, wurden Verträge mit mehreren kubanischen Unternehmen geschlossen, was erhebliche Einsparungen bedeutete.

„Die Gesamtkosten der drei Anlagen belaufen sich auf 50 Millionen Dollar und die Verbindung mit der nationalen Industrie hat Einsparungen von 6 bis 7 Millionen Dollar ermöglicht“, sagte er.

Zwei Beispiele genügen, um die Einsparungen zu verdeutlichen. Die Reiswaage, die früher 80.000 Dollar kostete, wird auf 26.000 Dollar reduziert, wenn sie in Kuba hergestellt wird. Darüber hinaus werden 60 % der ursprünglich für den Tiefbau vorgesehenen Materialien eingespart.

IN ZAHLEN

DAS LAND PRODUZIERT GEGENWÄRTIG:



Die Reiswaschanlage hingegen hatte einen Wert von 886.000 Dollar, der Herstellungspreis durch kubanische Firmen beträgt etwa die Hälfte davon.

Wenn alle diese Alternativen zum Tragen kommen, so der leitende Investitionsspezialist von Labiofam, wird die Anlage in Havanna unter minimalen

Bedingungen im letzten Quartal 2021 und die in Villa Clara im dritten Quartal 2022 fertig sein.

STEIFERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER ERTRÄGE MIT NEUEN TECHNOLOGIEN

Die Anlage in Havanna stellt einen Industriekomplex dar, der neben Bactives und Griselesf etwa 12 Sortimente von Biodüngern und Biopestiziden produzieren kann. Sogar die Einführung anderer Produkte, die mit der Technologie der submersen Fermentation kompatibel sind, werden untersucht.

Cruz Méndez versicherte, dass die Anlage in Havanna eine nominelle Kapazität von 5.800.000 Litern fermentierter Brühe erreichen soll, was 3.800.000 Litern an Fertigprodukten entspricht. Doch die Produktion wird unter anderem mit den landwirtschaftlichen Anforderungen und den Anti-Vektoren-Kampagnen in Einklang stehen.

Er fügte hinzu, dass im speziellen Fall der Bioprodukte das Programm, das nicht nur den Industriekomplex in Havanna, sondern auch die Anlagen in Villa Clara und Granma umfasst, zwischen einer Million und 1.500.000 Hektar umfassen könnte.

Dazu kommen die vier bestehenden Anlagen, die derzeit einem Sanierungsprozess unterzogen werden, der auf zwei grundlegenden Arbeitsprämissen basiert: Nennkapazität und industrielle Zuverlässigkeit, um ein höheres Produktions- und Effizienzniveau zu erreichen.

Heute deckt die Produktion der vier Labiofam-Anlagen laut Cruz Méndez etwa 26 % des Gesamtauftrags für Bioprodukte ab.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen wird erwartet, neben dem Wachstum in der Herstellung von Biodüngern und Biopestiziden, etwa 1.080 Tonnen Biorat pro Jahr zu produzieren, was die ausländische Nachfrage und den Export in die Länder der Region decken wird.

In ähnlicher Weise ist auch die Produktion von Biobras 16 geplant, einem Biostimulans für Nutzpflanzen, das die Reiserträge um bis zu 25 % steigern kann. Sowohl im Industriekomplex in Havanna als auch in Villa Clara sollen die Zahlen 220.000 Liter pro Jahr erreichen.

Die Verfügbarkeit dieser Anlagen wird es nach den Worten von Teobaldo Cruz Méndez in erster Linie ermöglichen, das Land von einem beträchtlichen Volumen an Importen zu befreien und eine schrittweise Präsenz auf dem internationalen Markt zu projizieren. Darüber hinaus wird es die Erstellung von Technologiepaketen in Abhängigkeit von den Kulturen und Anbausaisonen garantieren und vor allem das Land zu einer Landwirtschaft mit hohem ökologischem Niveau hinführen. •

Für Kuba & Sozialismus!

Mit internationaler Solidarität den Contras das Handwerk legen



jungewelt.de/onlineabo
Tel.: 030/53 63 55-80

Kuba beginnt mit der Produktion von organischem Zucker

MABY MARTÍNEZ RODRÍGUEZ

Das Kollektiv der in der Gemeinde Santo Domingo in der Provinz Villa Clara gelegenen Fabrik Carlos Baliño hat mit der Produktion von etwa 4.500 Tonnen organischen Zuckers begonnen, die hauptsächlich für den Export gedacht sind. Das erklärte der Direktor der UEB Giovanni Inerripi Quesada gegenüber Granma.

Nach der Planerfüllung von über 1.200 Tonnen konventionellen Zuckers hatte diese Fabrik zunächst beabsichtigt, am 3. Februar mit der Produktion

von organischem Zucker zu beginnen, diesen Termin jetzt aber auf den 19. Januar vorverlegt.

Die Fabrik Carlos Baliño ist landesweit die einzige, die organischen Zucker herstellt, eine Produktparte, die sich durch hohe Preise auf dem Weltmarkt auszeichnet.

Wie ihr Direktor mitteilte, erfüllt die Produktion alle Qualitätsparameter, die der Kunde verlangt. Dazu gehören neben anderen spezifischen Aspekten: die Zuckerpolarisation, die Feuchtigkeit, das Vorhandensein von ferromagnetischen Partikeln und die Farbe. •

Unter den Augen des Pichincha ...

Der Pichincha scheint von seinen 4.784 Metern Höhe im westlichen Gebirgszug der Anden aus ständig Wacht zu halten, so als ob er das schöne Quito beschützen und vor den schabigen Interessen der neoliberalen Regierung warnen wolle

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Oswaldo Guayasamín hat dem Pichincha-Massiv, einem aktiven Vulkan mit zwei Gipfeln, dem Guagua Pichincha und dem Rucu Pichincha, in seinen über 200 Gemälden der schönen Landschaften Ecuadors viel Raum gegeben.

In widrigen Zeiten wie diesen scheint der Pichincha von seinen 4.784 Metern Höhe im westlichen Gebirgszug der Anden aus ständig Wacht zu halten, so als ob er das schöne Quito beschützen und vor den schabigen Interessen der neoliberalen Regierung warnen wolle.

Wenn man heute die letzten Jahre Ecuadors betrachtet, sollte man sich der Worte des „Malers der Unterdrückten“ über sein Werk erinnern: „Meine Gemälde sollen das Herz der Menschen verwunden, es aufkratzen und schlagen. Um zu zeigen, was der Mensch dem Menschen antut.“

In Zeiten wie sie die Gesellschaft Ecuadors jetzt erlebt, mit einer Pandemie, die die Regierung schlecht handhabt, einer schrecklichen wirtschaftlichen und sozialen Krise und einem Wahlfeld, bei dem die aktuelle Regierung alles Mögliche und fast Unmögliches versucht hat, um den Vormarsch des linken Kandidaten der „Union für die Hoffnung“ Andrés Arauz zu bremsen, der trotz aller Hindernisse, die man seiner Kandidatur in den Weg legte, bei allen Umfragen führt – in solchen Zeiten muss man das Werk Guayasamíns vergegenwärtigen.

Jetzt, am Sonntag, dem 7. Februar, sind 13 Millionen Ecuadorianer dazu aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Aufgrund der chaotischen, durch die Pandemie hervorgerufenen Situation wird



Der Pichincha scheint von seinen 4.784 Metern Höhe im westlichen Gebirgszug der Anden aus ständig Wacht zu halten, so als ob er das schöne Quito beschützen und vor den schabigen Interessen der neoliberalen Regierung warnen wolle WERK VON OSWALDO GUAYASAMÍN.

natürlich ein hoher Prozentsatz von ihnen den Wahlen fernbleiben.

Der aktuelle Präsident Lenín Moreno, der sehr unruhlich sein Amt abgeben wird, wollte in diesen Tagen möglicherweise seine letzte politische Handlung als Präsident ausführen, als er zusammen mit seinem Kabinett nach Washington reiste, um aller Wahrscheinlichkeit nach zu testen, was mit ihm wird, wenn er den Präsidentenpalast Carondelet in Quito verlässt und ob sich etwas an der Unterstützung ändert, die ihm die Regierung von Donald Trump zuvor gewährt hatte.

Seine Präsidentschaft zeichnet sich durch Handlungen aus, die von wenig ethischem Verhalten zeugen wie die, die von Rafael Correa angeführte Bewegung Alianza País verraten zu haben, für die er in sein Amt gewählt wurde und deren stellvertretender Vorsitzender er war. Außerdem warf er den Journalisten Julian

Assange, dem man die ecuadorianische Staatsbürgerschaft verliehen hatte, aus der Botschaft Ecuadors in London, was dazu führte – und das wusste Moreno genau – dass dieser hinter Gitter käme und wahrscheinlich in die Vereinigten Staaten ausgeliefert würde.

Es heißt, der Präsident habe dies getan, um den USA einen Gefallen zu tun, damit diese ihm Hilfe und Anerkennung verschafften.

Tatsächlich haben Lenín Moreno und die von seiner Regierung gesteuerten Machtmechanismen viel Zeit damit verbracht, Rafael Correa zu verfolgen, ihn ohne Beweise zu verurteilen, um ihn um jeden Preis daran zu hindern, für das Präsidentenamt zu kandidieren, weil er bei den Wahlen am 7. Februar ein sicherer Sieger gewesen wäre.

Er lässt sein Land, im Stil von Macri in Argentinien, mit Milliarden Schulden gegenüber dem IWF zurück, ohne

die medizinischen Brigaden Kubas, die so sehr zur Gesundheit in diesem Land beitrugen, und – ganz im Stile Trumps – außerhalb multilateraler Organe und Organisationen regionaler Integration wie ALBA, UNASUR und der Gemeinschaft Lateinamerikanischer Staaten (CELAC).

Am 7. Februar haben die Ecuadorianer die Möglichkeit, den Weg, der in den Jahren 2007 bis 2017 unter der Präsidentschaft Rafael Correas zu großen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritten führte, wieder aufzunehmen.

Im (geographischen) Mittelpunkt der Welt – dem magischen Treffpunkt aller, die Quito besuchen – kann das Andenland noch einmal den Wunsch Wirklichkeit werden lassen, der mehr als einmal Guayasamín dazu motivierte, auf den Pichincha zu blicken, um ihn auf seiner Leinwand für die Ewigkeit festzuhalten. •

Chronik eines angekündigten Völkermords

Alles weist darauf hin, dass Brasilien aufgrund der Untätigkeit der Regierung Bolsonaro das letzte Land sein wird, seine Bevölkerung gegen COVID-19 zu immunisieren und in Kürze die USA, was die Zahl der Toten angeht, überholt haben wird

FREI BETTO

• Alles weist darauf hin, dass Brasilien – aufgrund der Untätigkeit der Regierung Bolsonaro – das letzte Land sein wird, seine Bevölkerung gegen COVID-19 zu immunisieren und in Kürze die USA, was die Zahl der Toten angeht, überholt haben wird. In der dritten Januarwoche haben wir bereits 215.000 Todesfälle erreicht. Täglich sterben nunmehr über 1000 Menschen, die sich mit dem Coronavirus infiziert haben.

Bolsonaro leidet unter einer pathologischen Neigung, am Tod anderer Befriedigung zu finden. Aktuell verschlimmert sich die Lage durch den Mangel an Sauerstoff und Krankenhausbetten. Ein schreckliches Paradoxon: Mangel an Sauerstoff für die Patienten von Amazonas und Pará, beide in Amazonien gelegen, das als die Lunge des Planeten gilt. Viele sterben an Ersticken. Und eine Ironie des Schicksals: Der von der Regierung verachtete Maduro versorgt den Amazonas wieder mit Sauerstoff.

Dieses ganze nekrophile Bild ist das Ergebnis der Untätigkeit eines völkermörderischen Präsidenten und seiner Regierung. Brasilien hat ein Gesundheitsministerium, aber es hat keinen Minister. Die beiden Ärzte, die seit dem

Regierungsantritt von Bolsonaro im Januar 2019 den Posten innehatten, blieben nicht im Amt, weil sie mit der Gleichgültigkeit des Präsidenten nicht einverstanden waren und weil er Präventivmaßnahmen empfahl, die keine wissenschaftliche Grundlage hatten, wie z.B. Chloroquin. Der aktuelle Gesundheitsminister, General Pazuello, ist kein Arzt und kurze Zeit, nachdem man ihn ins Amt eingesetzt hatte, gab er zu, dass er keine Ahnung vom SUS (Einheitliches Gesundheitssystem) habe, das die Bevölkerung gratis behandelt und als vorbildlich betrachtet wird. Jetzt sind dem SUS allerdings aus Mangel an Impfstoff und Gesundheitspersonal die Hände gebunden.

Zu Beginn der Pandemie, als die Welt in Alarmstimmung war, erklärte Bolsonaro, es handle sich um eine „kleine Grippe“. Er weigerte sich, die Brasilianer zu koordinieren und zu mobilisieren, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Er ermutigte zu Menschenansammlungen, kritisierte die Verwendung von Masken (er verbietet sogar jenen den Zugang zum Präsidentenpalast, die Schutzmasken tragen), er riet von Maßnahmen wie vorbeugender Isolierung und dem häufigen und sorgfältigen Händewaschen sowie der Desinfektion mit Alkohol ab. Der

Oberste Gerichtshof musste schließlich den Gouverneuren und Bürgermeistern das Recht einräumen, diese Koordination vorzunehmen.

Da Bolsonaro das makabre Parfum des Todes genießt, hat er sich auch nie um die Impfung des brasilianischen Volkes gekümmert. Er gab zu verstehen, dass COVID-19 hauptsächlich die Armen töte (was Einsparungen von Ressourcen bei sozialen Maßnahmen mit sich bringt), Menschen mit Begleiterkrankungen und ältere Menschen (was zur Verringerung des Defizits des SUS und bei den Ausgaben des sozialen Versicherungssystems führt). Wegen des großen Drucks der Bevölkerung musste sich die Regierung jedoch auf die Suche nach Impfstoffen begeben.

Die bis jetzt verfügbaren Impfstoffe werden in Indien und China produziert, Ländern, die vor Monaten noch von der Familie Bolsonaro geringgeschätzt wurden. Außenminister Ernesto Araújo, Anhänger der Lehre, dass die Erde eine Scheibe sei, erklärte, China habe absichtlich das „Comunavirus“ hergestellt. Als Verbündeter einiger reicher Länder weigerte sich Brasilien, Indien bei der WTO zu unterstützen, die Patente auf Impfstoffe freizugeben. Im Oktober 2020 erklärte Bolsonaro: „Ich warne

davor, Impfstoffe von China zu kaufen“. Sein Sohn, der Parlamentsabgeordnete Eduardo Bolsonaro, beschuldigte die chinesische Regierung, die G5-Technologie zur Spionage zu nutzen.

Die geringen Impfstoffmengen, die im Land ankamen, weniger als 10 Millionen für eine Bevölkerung von 212 Millionen, kamen aus China und wurden vom Butantan Institut, der renommierten wissenschaftlichen Einrichtung in Sao Paulo, gekauft. Die Fiocruz (Stiftung Oswaldo Cruz) aus Rio de Janeiro versucht, das IFA (Active Pharmaceutical Institute) zu kaufen, ohne dass bis jetzt die Möglichkeit einer Übergabe bestätigt wurde.

Alle müssen von dem von der Regierung Bolsonaro geförderten Völkermord erfahren. Über 50 Impeachment-Anträge gegen den Präsidenten liegen in den Schubladen des Nationalkongresses. Brasilien ist heute ein Land, das weder eine Regierung noch eine Gesundheitspolitik hat und auch nicht genügend Impfstoffe, Sauerstoffflaschen und verfügbare Betten in den Krankenhäusern. Es gibt auch keine Gesetze für den Lockdown oder gegen Ansammlungen von Menschen. Wir müssen uns alle dringend mobilisieren, um Brasilien und die Brasilianer zu retten. •

Neue Regierung und Trumps Hinterlassenschaft

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Die Neuanpassung des Kapitalismus als Strategie ist in den Vereinigten Staaten nichts Neues und jetzt passt sie wie angegossen mit der Übernahme der Präsidentenamts durch Joe Biden, der Aufstellung eines vielfältigen, multikulturellen Kabinetts, das zumindest in der Bandbreite der Hautfarben und der ethnischen Herkunft das Gefühl „einer Regierung, die die Interessen der gesamten Nation vertreten wird“ vermittelt, um mit diesem Bild die Vorstellung von einer anderen Regierungsführung zu bekräftigen, die sich der Erneuerung verpflichtet sieht und die von Trump erzeugten Polarisierungen nicht weiter betonen wird.

Die ersten Punkte der Tagesordnung wurden nicht vom neuen Stab geschrieben, sondern sie ergeben sich aus den aufeinanderfolgenden Fehlgriffen einer Regierung, die der demokratischen Ablösung einen „heissen Staffelstab“ hinterließ, angefangen von der schweren durch COVID-19 bedingten Gesundheitskrise, bei der die Vereinigten Staaten, was die Zahl der Kranken und Toten angeht, weltweit eine der schlechtesten Bilanzen aufweisen.

Um diese Situation zu bewältigen, hat Biden von der gerechten Verteilung von Behandlungen und Impfstoffen gesprochen, aber das würde das Mark eines marktlichen Gesundheitssystems sprengen, dessen ausgrenzende Natur in sich selbst ein strukturelles Hindernis für die erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie darstellt.

Die übrigen Hinterlassenschaften Trumps haben die Weichen dafür gestellt, welche Probleme es zunächst zu lösen gilt: Arbeitslosigkeit, Zwangsäumung von Wohnungen, Wirtschaft in der Krise, Senkung des allgemeinen Lebensstandards der Bevölkerung, Rassismus,



Die Amtsübernahme war von einer starken Militärpräsenz geprägt. FOTO: EL PAIS

Diskurs des Hasses, schwere interne Brüche, allgemeine Unzufriedenheit, Gewalt, Status der Migranten, Anstieg der Kriminalität... Kurz gesagt, ein großer Schatten, den der „Trumpismus“ hervorgebracht hat, jene in vier Jahren entstandene politische Kraft, die der Soziologe Atilio Borón definiert als „die Konsolidierung einer populistischen, radikalen und harten Rechten, die sich auf den aus den südlichen Sektoren des Landes stammenden weißen Suprematismus stützt“.

Es ist jedoch allseits bekannt, dass diejenigen, die wirklich in der Innen- und der Außenpolitik die Fäden ziehen, nicht die Führer der Demokratischen oder Republikanischen Partei sind, sondern der sogenannte deep state, eine Konstellation von Interessengruppen, von Lobbygruppen der großen Konzerne, Wall Street, die laut

Atilio Borón alle nach dem Muster einer Drehtür zusammenarbeiten, bei der Leute, die für den Staat arbeiten, zu privaten Unternehmen übergehen und von privaten Unternehmen zum Staat“.

Die Herausforderungen für Biden sind greifbar. In diesen vier Jahren der Ara Trump sind beispielsweise die Beziehungen zu ihren traditionellen Verbündeten, wie der Europäischen Union, erodiert und die USA sind aus wichtigen Organisationen und multilateralen Verträgen ausgestiegen. Auf der Tagesordnung wird auch das Verhältnis zu China und Russland stehen. Die Anwesenheit von Falken mit einer traditionell konfrontativen Haltung gegenüber diesen Ländern verheißt auf diesem Gebiet keine grossen Fortschritte. Auch der Iran, der

Irak, Afghanistan und Syrien werden im Brennpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Biden mit seiner Stimme im Senat die Invasionen im Irak und in Afghanistan unterstützte und als Vizepräsident die militärischen Operationen in Libyen und Syrien bekräftigte.

Und was ist mit Lateinamerika? Biden wird eine Frage in Bezug auf den Kontinent beantworten müssen: Peitsche oder Zuckerbrot? – obwohl die Monroe Doktrin weiterhin die wesentlichen Linien markieren wird.

Für einen wirklichen Positionswechsel gegenüber Kuba und um auf dem Weg zur Beendigung der von Trump mit 240 Maßnahmen verschärften Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade voranzukommen, wäre die Beendigung der staatlichen Finanzierung für die Subversion auf der Insel notwendig.

Im Hinblick auf ihre europäischen Verbündeten muss die neue Regierung in Washington die Kisse küssen, die der Trumpismus geöffnet hat, vor allem in der Frage der Gaspipeline Nord Stream 2 und der heiklen Frage der Ressourcen und der NATO Finanzierung, obwohl die bisher von den Beratern Bidens vertretene Position, was diese Investition angeht, nicht ermutigend ist.

Deutschland für sein Teil fordert die neue Regierung auf, eine gemeinsame Front zur Verteidigung der „liberalen Demokratie“ gegen die Gefahren der „Ausbreitung des Totalitarismus“ zu schaffen, eine Art neuen Marshall Plan zur Rettung und Stärkung des Kapitalismus.

Joe Biden hat die Möglichkeit, die Probleme zu mildern, vor allem die, die jetzt gerade sein Land erschüttern. In der Außenpolitik ist es klar, dass ein ehrlicher, zivilisierter und respektvoller Dialog, der Differenzen überbrückt, am besten wäre. •



JOE BIDEN
Präsident
Vizepräsident (2009-2017). Senator für Delaware von 1973 bis 2009. Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des Senats. Nach den Attentaten des 11. September unterstützte er die Politik des Präsidenten George W. Bush



KAMALA HARRIS
Vizepräsidentin
Erste Frau in diesem Amt. Generalstaatsanwältin Kaliforniens (2011-2017) und Senatorin für diesen Staat (2017-2021). Während ihres Mandats setzte sie sich für eine Gesundheitsreform, das Verbot von Angriffswaffen und eine progressive Steuerreform ein.



ANTONY BLINKEN
Außenminister
Diente unter zwei demokratischen Präsidenten. Wichtiges Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Nationaler Sicherheitsberater und stellvertretender Außenminister in der zweiten Amtszeit von Obama



ALEJANDRO MAYORKAS
Minister für Innere Sicherheit
Kubano-amerikanischer Direktor der Staatsbürgerschafts- und Einwanderungsbehörde in der Amtszeit Obamas (2009-2013) und stellvertretender Minister für Innere Sicherheit (2013-2016). Er hatte eine Schlüsselrolle bei den Verhandlungen mit Kuba inne.



LLOYD AUSTIN
Verteidigungsminister
Vier Sterne General, erster Afroamerikaner als Leiter des Pentagon und dritter Berufsmilitär an der Spitze dieses Ministeriums. Er diente 41 Jahre in der Armee und führte die US-Streitkräfte im Irak-Krieg.



JANET YELLEN
Finanzministerin
mit akademischem Hintergrund und umfangreicher Erfahrung als Beraterin im Weißen Haus, Präsidentin der Federal Reserve, ist sie Spezialistin für den Arbeitsmarkt und eine Befürworterin von steigenden Steuerausgaben zur Schaffung von Arbeitsplätzen



GINA RAIMONDO
Handelsministerin
Unternehmerin und Politikerin, Gouverneurin von Rhode Island. Zu ihren Verdiensten gehört die Reform des Rentensystems in der Zeit, in der sie als State Treasurer ihres Staates fungierte



XAVIER BECERRA
Gesundheitsminister
Rechtsanwalt und Ökonom, 2017 zum Generalstaatsanwalt Kaliforniens ernannt, Posten, auf dem er die jetzt gewählte Vizepräsidentin Kamala Harris abgelöst hatte



PETE BUTTIGIEG
Transportminister
Gegner Bidens bei den Vorwahlen der Demokraten, wird sich den Herausforderungen des Zusammenspiels von Beschäftigung, Infrastruktur und Klima stellen müssen



DEB HAALAND
Innenministerin
Erste indigene Ministerin der Vereinigten Staaten. Sie wird die Hauptverantwortliche für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen sein und ist auch für die Parks, die Gas- und Erdölvorkommen und das Kulturerbe des Landes zuständig



MIGUEL CARDONA
Bildungsminister
Im August 2019 wurde Cardona als erster Latino zum Obersten Beamten des Erziehungswesens ernannt. Zuvor war er Adjunkt Professor an der Universität von Connecticut.



MARTIN JOSEPH WALSH
Arbeitsminister
Bürgermeister von Boston seit 2014. Mitglied des Repräsentantenhauses für Massachusetts (1997-2014), Vorsitzender des Ethik Ausschusses und Vizevorsitzender des Arbeitsausschusses der Demokratischen Partei im Repräsentantenhaus



JENNIFER GRAHOLM
Ministerin für Energie
Gouverneurin von Michigan von 2003 bis 2011, erste Frau in diesem Staat in diesem Amt. Sie war außerdem Generalstaatsanwältin von Michigan.



TOM VILSACK
Minister für Landwirtschaft
Exgouverneur von Iowa, war Landwirtschaftsminister unter Obama von 2009 bis 2017. Demokrat des Establishments mit zahlreichen Konzerninteressen und einer erschreckenden Bilanz in Sachen Klimawandel und Bürgerrechte



MERRICK GARLAND
Justizminister
Gemäßigter Justizbeamter mit langer Erfahrung in Washington. Obama nominierte ihn als Obersten Bundesrichter für die Nachfolge des verstorbenen Antonin Scalia. Dies wurde aber von den Republikanern wegen der Nähe der Wahlen von 2016 blockiert.




AVRIL HAINES
Direktorin der National Intelligence
Erste Frau als stellvertretende Direktorin der CIA (2013-2015). Nationale Sicherheitsberaterin 2015. Sie wird die erste Frau sein, die die Geheimdienste der USA leitet



JAKE SULLIVAN
Nationaler Sicherheitsberater
Nationaler Sicherheitsberater (2013-2014), Assistent von Hillary Clinton in ihrer Funktion als Außenministerin und ihr außenpolitischer Berater bei ihrer Kandidatur im Jahr 2016.



RON KLAIN
Stabschef des Weißen Hauses
Berater von Präsidenten, Vizepräsidenten und demokratischen Senatoren. Er sammelte Erfahrung in der Ebola-Krise 2014 und wird als Verstärkung im Kampf gegen das Coronavirus angesehen.



MIKE DONILON
Hauptberater des Präsidenten
Er war Ratgeber des Vizepräsidenten Joe Biden. Außerdem Berater von Bill Clinton im Rennen um das Weiße Haus

Kubanische Springer setzen sich in Deutschland durch

ISRAEL LEIVA VILLEGAS

• Die Weitspringer Juan Miguel Echevarría und Maikel Massó belegten den ersten und zweiten Platz beim Leichtathletik-Meeting von Karlsruhe, auf dem auch die Dreispringerin Liadagmis Povea ihren Wettbewerb locker gewann.

Echevarría setzte sich mit 8,18 m durch, zehn Zentimeter weiter als Massó, womit der Grieche Miltiadis Tentoglou (8,05 m) auf Rang drei verwiesen wurde.

Die Kubaner begannen damit die Saison, in der sie eine olympische Medaille in Tokio 2020 anstreben. Juan Miguel setzt stark auf Gold, unterstützt von seiner persönlichen Bestmarke von 8,68 m und seinem Hallenweltmeistertitel von 2018 in Birmingham.

Weniger knapp ging es im Dreisprung der Frauen zu, den Povea mit 14,54 m für sich entschied. Zweite wurde die Finnin Kristiina Mäkelä mit 14,13 m und Dritte die Bulgarin Vijaleta Skvartsova mit 14,10 m.

Die in ihrem ersten Saisonwettbewerb erreichte Weite lässt für die Athletin aus Pinar del Rio ein gutes Jahr erhoffen, da sie nur um einen Zentimeter hinter ihrer besten Leistung von 2020 zurückblieb, den 14,55 m, die sie im Panamerikanischen Stadion von Havanna sprang.

Vor wenigen Tagen leitete auch der Hochspringer Luis Enrique Zayas, Champion der Panamerikanischen Spiele von Lima, das Jahr 2021 ein, als er mit 2,24 m Zweiter des Hallenleichtathletik-Meetings von Udine, Italien, wurde.

Über die Leistung von Zayas sagte die Legende der Weltleichtathletik,



Liadagmis Povea siegte beim Meeting von Karlsruhe, Deutschland, mit 14,54 m im Dreisprung
FOTO: WORLD ATHLETICS

der Kubaner Javier Sotomayor, der Ehrengast auf der Veranstaltung war, der Sportzeitung *Jit*: „Es ist ein guter Saisonstart. Er sah stark aus, hatte nur noch Ungenauigkeiten in seinem Anlauf, aber das ist im ersten Wettbewerb der Saison nicht ungewöhnlich.“



Luis Enrique Zayas ist derzeit Zweiter der Weltrangliste 2021. FOTO: MÓNICA RAMÍREZ

Zayas fliegt über 2,31 m

Unter 14 Konkurrenten stieg Zayas bei 2,20 m in den Wettbewerb ein, überquerte dann 2,24 m, schaffte darauf die 2,28 m und schließlich auch die 2,31 m im jeweils dritten Versuch, was ihn bis auf zwei Zentimeter an seine persönliche Bestmarke heranbrachte

• Der panamerikanische Meister im Hochsprung Luis Enrique Zayas belegte bei dem Hallenleichtathletik-Meeting von Banská Bystrica, Slowakei, den zweiten Platz mit 2,31 m. Damit erreichte er seine beste Jahresleistung und blieb nur hinter dem Italiener Marko Tamperi zurück, der die gleiche Höhe wie Zayas, nur bei weniger Fehlversuchen, erzielte und mit 2,32 m derzeit die Jahresweltrangliste anführte.

Dritter wurde mit übersprungenen 2,28 m der Ukrainer Andriy Prozenko, der Zayas vorige Woche noch im italienischen Udine geschlagen hatte.

Unter 14 Konkurrenten war der

Kubaner bei 2,20 m in den Wettbewerb eingestiegen, hatte dann 2,24 m überquert, um darauf die 2,28 m und schließlich auch die 2,31 m im jeweils dritten Versuch zu schaffen, was ihn bis auf zwei Zentimeter an seine persönliche Bestmarke heranbrachte.

Die kubanische Leichtathletik wird in Europa ihre Präsentationen am kommenden Samstag in Metz, Frankreich, mit Maykel Massó im Weitsprung sowie Andy und Jordan Díaz im Dreisprung fortsetzen. Am selben Tag, allerdings in der Tschechischen Republik, wird sich auch Luis Enrique Zayas wieder im Hochsprung messen. *(Sportredaktion)*

Sie sagen, wir seien die besten der Welt

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• „Die Anwesenheit des kasachischen Teams in unseren Trainingsanlagen war sehr fruchtbar. Das hat die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele abgerundet. Sie haben genau im richtigen Moment von uns ein höheres Maß an körperlicher Kondition gefordert“, sagte Rolando Acebal, technischer Leiter der kubanischen Boxmannschaft.

Die Worte von Rolando Acebal waren überzeugend. Der Stratege freute sich über den rechtzeitigen Besuch der kasachischen Mannschaft, eines der drei stärksten Amateureteams in diesem Sport weltweit, zusammen mit Kuba und Usbekistan.

„Unsere Jungs waren von dem Besuch sehr motiviert. Es wurde hart trainiert. Sparrings sahen aus wie echte Kämpfe. Für die Boxer im zweiten Glied der Vorauswahl war es nützlich, in einigen Fällen Kämpfer mit einem Stil zu erleben, mit dem sie noch nie zuvor konfrontiert waren“, sagte Acebal.

Er erklärte, es bestehe keine Angst, dass die Kasachen das Erfolgsgeheimnis der Kubaner entschlüsseln würden. Beide Teams haben schon in der Vergangenheit gemeinsame Vorbereitungen durchgeführt, und die Ergebnisse waren bei den Konfrontationen zwischen beiden in den letzten Jahren ziemlich gleichmäßig. Acebal zufolge gibt es nicht



In der Nationalen Boxschule Holvein Quesada trainieren Kubaner und Kasachen gemeinsam
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

mehr viel voneinander zu lernen, sondern nur mit großem Anspruch zusammen mit den besten Gegnern zu trainieren.

„Sie sagen, wir seien die besten der Welt, deshalb kommen sie zu uns, obwohl sie an einen anderen Ort gehen könnten, wo es bessere technologische Bedingungen gibt. Das Niveau von Kasachstan ist unbestreitbar. Dass sie uns als die weltweit führenden Vertreter des Boxens betrachten,

ist das Ergebnis der Arbeit, die hier seit Jahrzehnten geleistet wird.“

Für diesen Besuch in Havanna reisten die Kasachen mit insgesamt 16 Boxern an, von denen sich vier für die Olympischen Spiele in Tokio qualifiziert haben: Saken Bibossinov (52 kg), 2019 WM-Bronze, Serik Temirzhanov (57 kg), Abilkhon Zhussupov (69 kg), 2019 WM-Bronze 2019, und Abilkhon Amankul (75 kg), Vizeweltmeister 2019, werden

in der japanischen Hauptstadt antreten. Sie waren die Erfahrensten, die die Nationale Boxschule Holvein Quesada besuchten.

Die anderen vier kasachischen Olympiateilnehmer, Zakir Safiullin (63 kg), Bekzad Nurdauletov (81 kg), Vassiliy Levit (91 kg) und Kamshybek Kunkabayev (+91 kg), befinden sich derzeit in den Vereinigten Staaten, wo sie zusammen mit weiteren Boxern ihrer nationalen Auswahl aktiv sind.

„Kasachstan arbeitet mit ungefähr 70 Boxern, um den jährlichen Wettbewerbskalender abzudecken. Sie gehen nicht immer mit ihren Topleuten zu den größten Events. In vielen Fällen ziehen sie es vor, den Mann zu bringen, der in diesem Moment die beste Form hat. Deswegen kommt es gelegentlich vor, dass man amtierende Weltmeister nicht ihren Titel verteidigen sieht“, betonte Rolando Acebal.

In Bezug auf die Vorbereitung der Kubaner in den nächsten Wochen teilte der technische Leiter mit, dass man voraussichtlich nach Russland reisen werde, solange die Bedingungen hinsichtlich COVID-19 sicher seien. Diejenigen, die in Havanna blieben, würden sich weiterhin mit aller Sorgfalt engagieren, da die Boxer, die das Land beim vorolympischen Turnier der Amerikas vertreten werden, noch nicht ausgewählt worden seien. •

Juan Carlos Tabío und die Transzendenz, die er uns hinterlässt

ROLANDO PÉREZ BETANCOURT

• Der Januar 2021 erweitert gnadenlos die kinematografische Trauer.

Zuerst verließ uns Enrique Pineda Barret und jetzt starb, am 18. Januar im Alter von 77 Jahren, Juan Carlos Tabío, von dem man ohne Übertreibung sagen könnte, dass er der Regisseur war, der, fast immer humorvoll, am besten die Essenz des „Kubanischen“ einzufangen vermochte – aus Blickwinkeln, die von Phantasie nur so überströmten.

Tabío, der 1961 als einfacher Lehrling für alles zum ICAIC gekommen war, drehte zunächst Dokumentarfilme zu verschiedenen Themen, bevor er 1984 sein Spielfilmdebüt mit *Se permuta* (Wohnungstausch) gab, einem Film, der mich im selben Jahr auf diesen Seiten schreiben ließ: „Für Tabío ist es wichtig, dass die Zuschauer sich nicht nur unterhalten fühlen und lachen, sondern auch über das Gesehene nachdenken, sich selber als Teil der Geschichte und ihrer möglichen Lösungen wiedererkennen. Wenn sein Film von Anfang bis Ende ein einfühlsamer Dialog ist, dann deshalb, weil >das Kubanische<, der ungeschminkte Alltag, stets gegenwärtig ist ...“.

Dies war eine Konstante in seinen Filmen, gekennzeichnet durch ein Experimentieren, das bereit war, gegen das Konventionelle zu verstoßen und das gleichzeitig sehr effektiv war, immer mit der sozialkritischen Komödie als Basis und um aus der Realität das Herauspressen, was die Fiktion schließlich transzendent machen würde.

Se permuta, 1988 *Plaff*, 2000 *Lista de espera* (Kubanisch reisen) und 2008 *El cuerno de la abundancia* (Das Füllhorn des Überflusses) waren Filme, die Millionen von Zuschauern in unsere Kinosäle lockten, und es reicht aus, für einen Moment die Augen



Tabío war der Regisseur, der am besten die Essenz des „Kubanischen“ einzufangen vermochte – aus Blickwinkeln, die von Phantasie nur so überströmten FOTO: AUS DEM INTERNET

zu schließen, um sich an jene Tage zu erinnern, als es eine Party war, ins Kino zu gehen und Juan Carlos Tabío zum Magier des

„ernsthaften Lachens“ wurde, gefeiert von einem Publikum, das während der gesamten Vorführung applaudierte.

Ernsthaftes Lachen unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in seinen Geschichten nichts mechanisch ausgearbeitet war und jede Provokation, mit Humor als narrativer Grundlage für kraftvolle Argumente, aus sozialen und menschlichen Verflechtungen hervorging, die er so gut kannte – unabdingbare Voraussetzung, um die kritische Funktion der Kunst zu einem effektvollen Instrument zu machen, vorausgesetzt, jemand besitzt Talent und Sensibilität, und Tabío hatte beides im Übermaß.

Als Tomás Gutiérrez Alea mitten in *Fresa y Chocolate* (Erdbeer und Schokolade) 1993 krank wurde, fand er in Tabío das andere unverzichtbare Selbst als Co-Regisseur. So fand eine Verschmelzung von Charakteren statt, wie sie sich kaum in einem Drama wiederholt, dem es nicht an humorvollen Fasern mangelte – Alea trug mehr dem intellektuellen Aspekt des Konflikts Rechnung, während Tabío aus den Wurzeln des Volkes trank – , was zusammen mit der freigesetzten emotionalen Ladung des Drehbuchs von Senel Paz und Gutiérrez Alea selbst den Film zu einem Weltereignis machen würde. Eine kühne Kombination, die beide Regisseure in *Guantanamera* (1995) wiederholen würden.

Obwohl weit entfernt, gehören ebenso der „Elefant und das Fahrrad“, die unvergessliche „Dolly Back“ und anderes zur Filmografie von Tabío, der auch Drehbuchautor, Lehrer und mehrfacher Preisträger sowohl national als auch international war.

2014 wurde der Nationale Kinopreis an diesen intelligenten Künstler verliehen, der so voller Weisheit und Kultur war und mit dem eine Diskussion über Kunst oder das Leben selbst zu beginnen und ihn vom affektiven Ton zu einem vor Emotionalität überschäumenden Ton wechseln zu sehen, ein Fest war. Seine Wutanfälle waren genauso unverfälscht wie seine Filme.

Die Welt des Kinos wird ihn vermissen, besonders aber wir Kubaner werden ihn vermissen und das nicht allein wegen seiner Bedeutung als Filmschaffender. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**
Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos, S.A.

www.smc.salud.cu



Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



12 Ausgaben/Jahr
ab 18 €

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

UNESCO ERKENNT FÜHRENDE ROLLE DER KUBANISCHEN FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT AN

Die kubanische Frau hat einen entscheidenden Anteil an der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Nation und leistet Jahr für Jahr einen wichtigen Beitrag zur kubanischen Wissenschaft. Das belegen sowohl die vielen nationalen Auszeichnungen, die Frauen von der Kubanischen Akademie der Wissenschaften (ACC) erhalten haben, als auch die große Anzahl ihrer wissenschaftlichen Publikationen und Patente von Erfindungen.

Dies sagte der Präsident der acc, Dr. Sc. Luis Velázquez Pérez, als er die Anerkennung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung (UNESCO) zum Erreichen der wissenschaftlichen Parität des Landes würdigte.

Er betonte, dass von den zehn kubanischen Erfindungen, die die Goldmedaille der Weltorganisation für geistiges Eigentum erhalten haben, in sechs Fällen Frauen die Hauptautoren sind.

Schon 1999, bei der von der UNESCO einberufenen Weltkonferenz „Science for the 21st Century: A New Commitment“ habe Kuba die Vereinbarungen der Abschlusserklärung angenommen und unterstützt, in der auch die vollständige Einbeziehung der Frauen in wissenschaftliche Bereiche festgelegt worden sei. Zu jenem Zeitpunkt habe Kuba bereits einen bedeutenden Frauenanteil im Wissenschaftssektor und in Führungspositionen erreicht, was auf die Möglichkeiten zurückzuführen gewesen sei, die die kubanische Revolution seit 1959 für die Frauen geschaffen habe, so Dr. Velázquez Pérez.

Auch in der kubanischen Akademie der Wissenschaften, sagte er, seien 34 Prozent der derzeitigen Mitglieder Frauen. Damit sei sie die akademische Institution mit dem höchsten Frauenanteil weltweit. Im Vorstand der Akademie seien ebenfalls zwei von drei Vizepräsidenten weiblich.

Daten des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (Citma) zeigen, dass von den insgesamt 89.214 Personen, die auf nationaler Ebene in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation tätig sind, 53 % Frauen sind, und von den 7.750 Forschern, die Ende 2019 kategorisiert wurden, sogar 68 %.(Gramma)

DREI FERNSEHKANÄLE JETZT AUFGRUND EPIDEMIOLOGISCHER SITUATION MIT BILDUNGSPROGRAMMEN

In Anbetracht der komplexen epidemiologischen Situation im Land hat das Bildungsministerium ein Bildungsprogramm organisiert, um die Kontinuität des Schuljahres in den verschiedenen Gebieten zu gewährleisten.

In einer Pressekonferenz berichtete Vizeminister Eugenio González Pérez, dass in der Provinz Pinar del Río in Abstimmung mit dem kubanischen Institut für Radio und Fernsehen und dem Telezentrum festgelegt worden sei, mit der Aufzeichnung von Fernsehprogrammen zu beginnen und diese ab dem 20. Januar allein für die Gemeinde Pinar del Río zu übertragen.

Für die Gemeinden mit eingeschränkter autochthoner Übertragung, mit Ausnahme der 15 Stadtbezirke der Hauptstadt und der Gemeinde Pinar del Río, „werden ab Mittwoch dem 20. Januar die Bildungsprogramme über den Bildungskanal von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 13:30 bis 15:30 Uhr in 30-Minuten-Einheiten ausgestrahlt, damit sich Schüler und Familien orientieren können“.

„Im Falle der Gebiete, die sich nicht in begrenzter autochthoner Übertragung befinden, wird ab Montag den 18. Januar in allen Bildungseinrichtungen der Präsenzunterricht weitergeführt, also ohne die Unterstützung des Bildungskanals“, stellte Gonzalez Perez klar.

„Alle Studienprogramme tragen zum Zweck und den Zielen des Nationalen Bildungssystems und zur staatsbürgerlichen, patriotischen, ethischen und moralischen Bildung bei“, fügte der Vizeminister hinzu.

Im Fall von Havanna werden die Bildungsprogramme auf dem Provinzkanal ausgestrahlt werden. „Das Programm, das im Falle der Hauptstadt von „Canal Habana“ übertragen wird, verläuft von 8:00 Uhr morgens bis 16:00 Uhr nachmittags, mit zwölf Frequenzen pro Tag, in denen alle Bildungsstufen vertreten sind. (Gramma)

ETWA 15 STÄDTE IN DEN USA ERBITTEN ZUSAMMENARBEIT MIT KUBA IN GESUNDHEITSFRAGEN

Die absurde Aufnahme Kubas in die Liste jener Länder, die den Terrorismus fördern – eine unilaterale Entscheidung des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten Donald Trump – hat zur Ablehnung in vielen Ländern, Organisationen und von Persönlichkeiten weltweit geführt, einschließlich solcher aus den Vereinigten Staaten.

Der Stadtrat von Seattle (Bundesstaat Washington) hat Präsident Joe Biden aufgefordert, die Aufnahme Kubas

in diese unlautere Liste rückgängig zu machen.

In der durch die Sekretärin der Regierung von Seattle, Mónica Martínez Simmons, unterzeichneten Entscheidung wird auch die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht, eine Zusammenarbeit mit der Insel in Gesundheitsfragen einzuleiten.

„Der Stadtrat von Seattle ermutigt lokale medizinische, gesundheitliche, wissenschaftliche, akademische und pharmazeutische Institutionen zur Zusammenarbeit mit ihren kubanischen Kollegen beim Wissenstransfer und zur Zusammenarbeit zwischen Seattle-King County und kubanischen Institutionen bei Vorsorgemaßnahmen der öffentlichen Gesundheit sowie bei Präventionsmethoden zur Verhinderung der Infektion von Gesundheitspersonal, innovativen Behandlungen und der Entwicklung neuer Behandlungen, Impfstoffe und Protokolle“, heißt es in der Resolution.

Martínez Simmons sagte, dass Kuba die Tradition habe, dieses Wissen mit anderen Nationen zu teilen, und gab als Beispiel die Arbeit zahlreicher medizinischer Brigaden in verschiedenen Teilen der Welt an.

Der Text fordert auch ein Ende der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade, die die Vereinigten Staaten seit fast sechs Jahrzehnten gegen Kuba aufrechterhalten.

Andere US-amerikanische Städte und Institutionen haben das gleiche Anliegen vorgebracht. Im Jahr 2020 äußerten um die 15 Städte in den Vereinigten Staaten den Wunsch, mit Kuba zusammenzuarbeiten, um covid-19 zu bekämpfen, darunter Minnesota, San Francisco, Richmond und Berkeley.(Gramma)

KUBA UND SEINE FARBEN IN DEN NIAGARAFÄLLEN

Die Farben der Flagge Kubas ließen in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar die Niagarafälle in Kanada in einem großartigen Lichtschauspiel zu Ehren Kubas erstrahlen.

Die Botschafterin Kubas in Kanada, Josefina Vidal, lud alle über Twitter dazu ein, diesem beeindruckenden Schauspiel am Jahrestag der Geburt José Martí's bei-zuwohnen.

15 Minuten lang konnte man die Farben weiß, blau und rot in den Niagarafällen betrachten, die als einer der spektakulärsten Wasserfälle der Welt gelten. (PL)

MEDIZINISCHE SPENDE AUS DEUTSCHLAND

Kuba erhielt aus Deutschland eine Spende von klinischem und nicht-klinischem Mobiliar, Verbrauchsmaterial, Wäsche und Sets zur Körperpflege im Wert von 18.811 Euro. Es war dies der fünfte Container, der von der deutschen Solidaritätsorganisation Cuba Sí versandt wurde, nachdem auf der Insel die Pandemie ausgebrochen war und der erste in diesem Jahr. Aktuell ist man dabei, eine große Kampagne gegen die Blockade zu entwickeln, die von der Zeitung Junge Welt und dem Netzwerk Kuba ausgeht, in dem über 20 deutsche Solidaritätsgruppen vertreten sind. Inzwischen haben sich europaweit bereits mehr als 90 Organisationen aus 24 Ländern der Kampagne angeschlossen. (Gramma)

SILVIO RODRÍGUEZ GEHÖRT DEM INTERNATIONALEN KOMITEE AN, DAS FÜR DEN NOBELPREIS AN KUBANISCHE ÄRZTE WIRBT

Der bekannte Sänger Silvio Rodríguez ist Mitglied des Internationalen Komitees, das die Kampagne für die Verleihung des Friedensnobelpreises an die kubanischen Ärzte, die Mitglieder der #HenryReeveBrigade sind, fördern soll. #Nobel-ParaLosMédicosCubanos“, schrieb die Website Pensando Américas des Netzwerks zur Verteidigung der Menschheit auf ihrem Twitter-Account.

Der kubanische Liedermacher, der in Lateinamerika weithin für seine progressiven und linken Positionen bekannt ist, schließt sich Dutzenden von Aktivisten, Persönlichkeiten, Parlamentariern und Intellektuellen an, die die Petition für die Verleihung des Friedensnobelpreises 2021 an kubanische Mediziner wegen deren solidarischen und humanistischen Wirkens bei der Bekämpfung von covid-19 in verschiedenen Ländern der Welt unterstützen.

In diesem Zusammenhang sagte der prominente Politikwissenschaftler Noam Chomsky kürzlich, dass Kuba das einzige Land sei, das während der durch das Coronavirus ausgelösten Krise echten Internationalismus gezeigt habe.

Nach den Regeln können Nominierungen für die Anerkennung nur von Parlamentariern, Akademikern, Richtern internationaler Gerichte, bereits Ausgezeichneten und aktiven oder pensionierten Mitgliedern des norwegischen Nobelkomitees innerhalb einer Frist bis zum 31. Januar eines jeden Jahres vorgenommen werden. (Gramma) •